

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 70 (1936)

201 (27.7.1936)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-693802](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-693802)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. Bezugspreis ohne Postzuschlag monatlich 2,10 RM. / Berlin-Präsident: 2466. Schillingstr. 27/2. Druckanstalt: „Nachrichten“ / Bei Werbestellungen usw. hat der Besteller keinerlei Anspruch auf Vorkriegs- und Nachkriegs- oder Nachkriegs-Bezugspreis. Guter: „Beilagen“

Nachrichten für Stadt und Land

Oldenburger Zeitung für Volk und Heimat

Hauptkassier: Dr. Dr. Konrad Barthel, gleichzeitig: Schriftf. und Bild: Steinh. des Hauptkassierers: Jakob Repleg, gleichzeitig: Kassier: Dr. Dr. Konrad Barthel, für den Unterhaltungsstil: Dr. Dr. Konrad Barthel, für Turnen, Spiel und Sport: Heinz Meyer (sämtlich in Oldenburg). Berliner Schriftleitung: Joseph Frey, Berlin W 35, Wilmersdr. 4A (Berliner: Rurk 3361/66). Verantwortl. für den Anzeigenstil: Dr. Dr. Konrad Barthel, Oldenburg. 24. VI. 36: Heber 16000. Zur Zeit in Preußen Nr. 8 gültig. — Druck und Verlag von Dr. Dr. Konrad Barthel, Oldenburg i. O., Peterstr. 28.

Nummer 201

Oldenburg, Montag, den 27. Juli 1936

70. Jahrgang

König Eduard VIII. in Frankreich

Paris, 26. Juli.

Am Sonntag weihten König Eduard VIII. und Königin Victoria das zu Ehren von 1125 Gefallenen und bei Vigny beigesetzten Kanadier errichtete Denkmal ein.

König Eduard war am Sonntagvormittag in Calais eingetroffen und mit dem Sonderzug nach Vimy gefahren. In seiner Begleitung befand sich der englische Kriegsminister Duff Cooper, Präsident Lebrun war begleitet von den Präsidenten der Kammer und des Senats, dem Verteidigungsminister Faidherbe, dem Außenminister Delbos und anderen Mitgliedern des Kabinetts. An der Einweihungsfeier nahmen außer französischen Truppen auch 6000 Kanadier teil, die im Weltkrieg dort gefallenen hatten. Das Denkmal ist den Toten der Offiziere gewidmet, die vier kanadische Divisionen des Generals Wynn am 10. April 1917 auf einer 20 Kilometer breiten Front gegen die Seeresuppe des Kronprinzen Rupprecht von Bayern ausführen und die mit der Einnahme von Vimy endete. Auf einem Gelände, das die französische Regierung Kanada zum Geschenk gemacht hat, erhebt sich das Denkmal und zeigt zwischen zwei großen Säulen, die symbolisch das französische und das britische Heer darstellen, das Grabmal des kanadischen unbekannten Soldaten.

Nach Ansprachen des kanadischen Justizministers und des kanadischen Landesverteidigungsministers hielt König Eduard VIII. eine Rede. Er dankte dem Präsidenten der französischen Republik und dem französischen Volk für die Aufnahme der Kanadier und hob hervor, daß auf dem französischen Gebiet in Vimy die gefallenen Kanadier auf kanadischem Boden

ruhten. Aus der prachtvollen Landschaft seien die Wunden des Krieges beinahe schon verschwunden. Um uns herrliche heute Friede, und die Hoffnung erliche wieder.

„Dadurch“, so sagte der König, „daß wir dieses Denkmal aufrichten im Krieges gefallenen Kameraden widmen, denken wir mehr an die Größe ihres Opfers und weihen ihnen unsere Anerkennung, als daß wir an den Gedächtnis denken, der vor 20 Jahren um Vimy hatte. In diesem Geist und im Geiste der Dankbarkeit für ihr gutes Beispiel der Haltung für die Selbstlosigkeit und des Erfolges, ihren Kameraden gewesen zu sein, weihen ich dieses den Gefallenen aus Kanada gewidmete Denkmal.“

Darauf enthielt der König das Denkmal.

Präsident Lebrun erinnerte in seiner Antwortrede daran, daß König Eduard vor vier Jahren unweit von Vimy, in Thiepval, bereits ein englisch-französisches Kriegedenkmal eingeweiht habe. Nach einigen Worten des Generals an den verstorbenen König Georg und einigen Gedanken über die symbolische Bedeutung des Denkmals schloß der Präsident:

„Wäre das Denkmal von Vimy uns lehren, daß es, mächtiger und tiefer als die Gemeinschaft der Rassen und des Blutes, eine höhere Solidarität gibt, die heils alle Handlungen der Menschen leiten muß. Wäre diese Solidarität, an deren Förderung die englische und die französische Demokratie arbeiten, die mit gleicher Leidenschaft der Freiheit und dem Recht ergeben sind, die vor der Ungewißheit der Zukunft den bestmöglichen Wägen in einem wohlwollenden Frieden immer mehr einander näherbringen.“

Der Olympia-Festzug des deutschen Volkes

Hamburg, 26. Juli.

Der Weltkongress für Freizeit und Erholung erreichte am Sonntag mit dem großen Olympia-Festzug seinen Höhepunkt. Der Festzug aus allen Teilen des Auslands und aus dem Reich hatte sich außerordentlich verstärkt. Der große Strömungszug, durch den der Festzug seinen Weg nahm, war seit den frühesten Morgenstunden von Hunderttausenden besetzt.

Wäntisch um 10.15 Uhr lief aus dem Hamburger Hauptbahnhof der Diplomaten-Sonderzug aus Berlin ein. Die Vertreter der ausländischen Regierungen begaben sich in Sonderwagen sogleich zum Rathaus, um auf der Ehrentribüne dem Festzug beizuwohnen. Auf der Haupttribüne hatten inzwischen die Teilnehmer des Kongresses, die Führer der zahlreichen ausländischen Abordnungen, die Leiter des Deutschen Organisationsausschusses und der gesamten NZ-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ Platz genommen.

Von stürmischen Ausdehnungen begrüßt, traf Dr. Lech in Begleitung des Präsidenten des internationalen Beratungsausschusses, Kirby, ein. Beide schrieben Ehrenabteilungen der Hitler-Jugend und des DAF ab.

Um 11 Uhr wird dem Reichsleiter der Festzug gemeldet. Das Trompeterkorps des Reichsarbeiter-Regiments 56 in historischen Uniformen, gefolgt vom Spielmanns- und Musikzug des Arbeitsdienstes Kiel, zog vorüber. Es folgten die ausländischen Volkstums- und Trachtengruppen aus allen Teilen der Welt.

Nach den Ausländern kamen deutsche Landschaft, deutscher Raum, deutsche Geschichte und deutsche Wesen an die Reihe. Tausender Jubel begleitete jeden der 200 prächtig und stilschick geschmückten Wagen. Hamburg eröffnete den Reigen. Schützen folgten. Es kamen nun Hannover, Mecklenburg-Lübeck, Schleswig-Holstein, Ost-Hannover, West- und Ostfalen. Landschaften, Soldaten aus allen Zeitebenen der deutschen Geschichte tauchten auf. Bei dem Festzug des Ganges Rhein-Wachen marschierten 30 rote Jünger. Winger in ihren farbenfrohen Trachten begleiteten die Darstellungen von Koblenz-Trier und des Saar-Pfalz-Ganges.

Plötzlich erlang das Saarländ, von einer starken Bergmannskapelle des Saarlandes gespielt und von der Menge begeistert mitgeführt. Hessen-Nassau, Kurhessen und Baden, letzteres allein mit 16 Wagen, schlossen sich an. Das erste Fahrrad der Welt, die Erfindung eines Badenfers, erweckte Begeisterung. Württemberg zeigte die großen Erfindungen seiner Söhne: den Jappelin und den Daimler-Wagen.

Der Gau Mänschen-Oberbayern war besonders stark vertreten. Die bayerische Ostmark, Franken, Main-Franken mit Gruppen aus dem großen Bawerntier, Thüringen mit der Sonneberger Spielzeughau, Sachsen mit Weisener Porzellan und den Spigen Flauens jagen vorbei, Schlesien, der Gau Kurmark, Trachtengruppen aus dem Harz, sowie Gau Groß-Berlin.

Stunden gewaltigen und ungeahnten Erlebens waren vergangen, als Werkstätten im blauen Rock den Abbruch des Festzuges bildeten.

Fadelübergabe an Jugoslawien

Salzbröck, 26. Juli.

Nicht weniger stimmungsvoll als die nächtliche Fadelübergabe an der griechisch-bulgarischen Grenze war auch die um Mitternacht zum Sonntag an der bulgarisch-jugoslawischen Grenze. Nach blühendem Lauf durch Bulgarien und einer letzten Weile an der Grenzstation Tragoman durchlief die Fadel in hellblauer Nacht eine 10 Kilometer lange weite Gebirgskette bis an den jugoslawischen Grenzposten Gradina bei Salzbröck.

Säben und dräben an der Grenzlinie warteten die Einwohner der in der Nähe liegenden Ortschaften trotz der späten Stunde schon lange auf das Eintreffen des Feuers. Bulgarische und jugoslawische Grenzoffiziere und Beamte standen in Gruppen in freundschaftlicher Unterhaltung zusammen und wäntisch tauchten Bilder der Erinnerung auf an die Atmosphäre des Mißtrauens und der Unversöhnlichkeit, die gerade an dieser Grenze noch vor wenigen Jahren geherrscht hat. Die Abfertigungen und hohen Stadelbühnen, die man noch vor gar nicht langer Zeit hier überall sah, sind im Zeichen der bulgarisch-jugoslawischen Verständigungspolitik bereits verschwunden. Heute ist die Grenze offen. — Wäntisch um 1 Uhr fuhr die letzte bulgarische Fadelkäufer, ein junger Hauptmann, unter begeisterten Hurra- und Wäntisch-Beifall über die olympische Flamme nach Unterzeichnung des Liebernahmeprotokolls und einer kurzen Feier, bei der sehr herzlich geballene Anreden ausgetauscht wurden, den ersten jugoslawischen Käufer, einem jungen Arzt aus Salzbröck, der mit dem Feuer schnell in der Dunkelheit verschwand und es in das Innere Jugoslawiens trug.

Feierlicher Empfang in Nisch

Nisch, 26. Juli.

Das Olympische Feuer nimmt am Sonntag und Montag auf der 575 km. langen jugoslawischen Strecke den Weg. Die Fadel wurde an der jugoslawischen Grenze von Soldaten und Funktionären des jugoslawischen Olympischen Komitees durch die feierlich geschmückte und beleuchtete Stadt Salzbröck getragen. Um 2.55 Uhr traf sie in Nisch ein, das ebenfalls feierlich erleuchtet war. Es wurde von einem großen Teil der Bürgerchaft mit dem Bürgermeister an der Spitze empfangen. Dann ging der Stäffelauf durch das Nischana-

Deutscher und Österreichischer Alpenverein

Eine Rede Reichsministers Dr. Frick

Garmisch-Partenkirchen, 26. Juli.

Der Sonntag bildete den Höhepunkt der seit Freitag in Garmisch-Partenkirchen tagenden 62. Hauptversammlung des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins. Die öffentliche Versammlung vollzog sich in feierlichem Rahmen. Der Reichsminister Dr. Frick, der außerordentliche Bevollmächtigte des Reiches von Wien und der Landeshauptmann von Tirol, Dr. Schubmayer teilnahmen. Die Leitung der Versammlung hatte der Präsident des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins Prof. Dr. v. Gleditsch, der in der Versammlung Begrüßungswörter die Teilnahme Reichsministers Dr. Frick hervorhob und ihm das Wort erteilte.

Reichsminister Dr. Frick führte in seiner Rede u. a. aus: „Es ist mit eine hohe Ehre und Freude, heute hier als Sportminister, der den Deutsch-Österreichischen Alpenverein in seiner sportlichen Betätigung als oberste Instanz im Reich zu vertreten hat, namens der Reichsregierung die Grüße zu bringen. Ich tue das um so lieber, als ich mich persönlich als alter Alpinist, der schon über drei Jahrzehnte dem Deutsch-Österreichischen Alpenverein angehört, mit Ihnen aus engster Verbundenheit fühle. Aber gerade heute als deutscher Mann unter den hier versammelten deutschen Brüdern von diesem und jenseits der Grenze zu wissen, ist mir ein aufrichtiges Herzensbedürfnis.“

In seinen weiteren Ausführungen erinnerte der Minister an die letzten Belastungsproben, die der Alpenverein in den vergangenen vier Jahren ausgeführt gewesen sei. Eine glück-

liche Fühlung habe nun den Gedanken der deutsch-österreichischen Vereinigung, erreicht von Millionen deutscher, österreichischer und jenseits der Grenze, Wäntischzeit werden lassen. (Stürmischer Beifall). Er betonte, daß es seine Sorge und sein Bestreben sei, die noch bestehenden Erschwerungen des Reiseverkehrs auf ein Mindestmaß herabzusetzen. (Wäntisch-Rufe).

„Wäntisch Sie, meine Freunde“, so schloß der Minister, „in aller Treue die Liebe zu unseren herrlichen deutschen Bergen und seien Sie dadurch bis in die Zukunft treue Güter des deutsch-österreichischen Wandels.“

Für seine Worte dankte die Versammlung dem Reichsminister mit jubelnden Beifallstundengeben.

Als zweiter Redner ergriff der Österreichische und Bevollmächtigte des Reiches von Wien das Wort und brachte seine Freude darüber zum Ausdruck, hier ein Wort sagen zu dürfen, denn er wisse, der Jubel der Versammlung gelte den beiden führenden Staatsmännern, dem Bundeskanzler und dem Führer und Reichsfürst des Deutschen Reiches, die sich die Hände gereicht hätten und denen in dieser Stunde aller Herzen mit Dank entgegenstehen. Er wäntisch dem Deutschen und Österreichischen Alpenverein, daß er heute und in Zukunft begeisterter Pionier der Verständigung sein möge, um deren Verwirklichung das gesamte deutsche Volk in Europa heute ringe. Am Nachmittag folgte ein großer Teil der Mitglieder einer Einladung der Stadt Innsbruck, um mit einem Sonderzug unter Beteiligung aller Völkchiergeleiten den ersten Besuch im deutschen Nachbarland nach der Einigung zu machen.

Weltkongress für Freizeit und Erholung

Rundfunk-Großveranstaltung in der Hanseatenhalle

Hamburg, 26. Juli.

Zu einem „Welttheater“ im wahren Sinne des Wortes gestaltete sich der große Rundfunkabend, der aus Anlaß des Weltkongresses für Freizeit und Erholung am Sonntagabend in der Hanseatenhalle durchgeführt wurde.

Hansereinfänge leiteten die große Weltsendung ein. Ein Sprecher rief die deutschen Stämme und die benachbarten Völker Europas auf den Plan. Mit norddeutschen Volkstumsgruppen zusammen erschienen Gruppen aus Dänemark, Norwegen, Schweden, Irland und Holland, von den Zehntausenden, die sich als Zuschauer eingefunden hatten, begeistert begrüßt. Dänische und norwegische Volks- und Bauernzüge eröffneten den Reigen. Eine schwedische Volkstanzgruppe sang, lebhaft bejubelt, einen neugedichteten und komponierten „Auf an Deutschland“. Besonders eindrucksvoll waren auch der Tanz einer irischen Kindergruppe und ein holländischer Holzschuhhau. Dann folgten Darbietungen norddeutscher Sängerguppen. Eine chinesische Studentenkapelle ließ die eigenartigen Melodien des Fernen Ostens erklingen.

In vier gewaltige Gruppen wird die Weltsendung gegliedert: Nord, Süd, West und Ost. Den Gruppen der deutschen Stämme entpfanden jeweils die Volkstgruppen der übrigen Länder Europas. So standen neben den Süddeutschen die Tänzerinnen und Sängerguppen Griechenlands, neben den Westdeutschen die Belgier und Franzosen, und neben den Ostdeutschen die Bulgaren, Rumänen, Polen und Ungarn.

Der deutsche Süden marschierte auf in einem großartigen Festzug, voran die Dinkelsbühler Anaben, dann

Volkstgruppen aus Bayern, Schwaben, Baden und Main-Franken.

Als der Sprecher das Auftreten unserer westlichen Nachbarn mit den Worten ankündigte: „Es führen Brüden über den Rhein, mögen es Brüden des Friedens sein“ und dann die besonders starken Volkstumsabordnungen aus allen Teilen Frankreichs, vom Kanal bis zu den Pyrenäen, im Richte der Scheinwerfer aufstiegen, setzte ein minutenlanges Beifallssturm ein. Dann wechselte wieder das Bild. Die Bühne füllte sich mit deutschen Volkstgruppen. Kleiner Schiffszimmerleute, Fahnenführer der Halloren, ein Musikzug aus dem Saargau, dem Pfälzsaargau, opferreichliche Schiffertrachten begeisterten in ihrem buntenfarbigen Zusammenklang die Zehntausende.

Dann kamen unsere Nachbarn aus dem Osten und Südosten, Polen, Ungarn, Rumänen und Bulgaren.

Jede einzelne Gruppe und Darbietung wurde von dankbarem und freudigem Beifall der unbefleckbaren Zuschauer-empfangen.

In der Hamburger Volkshalle führte am Sonntagabend das Amt „Arbeitsdienst“ der Deutschen Arbeitsfront das Beifallssturm „Schiff und Tat“ auf. Das Werk ist eine Dichtung von Konrad Vö, zu der Hans Kemmer die Musik geschrieben hatte. Es gibt einen Ueberblick über die deutsche Geschichte, die zugleich die Geschichte seiner Volkshörerschaft ist. Die Aufführung in ihrer geborgenen Bucht erläuterte die Zuhörer und wurde mit starkem Beifall aufgenommen. Unter den Zuhörern befanden sich zahlreiche Mitglieder der ausländischen Abordnungen, darunter eine besonders starke Abordnung des bulgarischen Arbeitsdienstes.

seit geraumer Zeit sich zu einem militärischen Stützpunkt Sowjetrußlands im Herzen Europas entwickelt, mehr und mehr wird Prag auch das Zentrum der propagandistischen Arbeit des Bolschewismus. Wir glauben allerdings, daß

man in Prag nicht eher zum Bewußtsein kommen wird, als wenn man an eigenen Leibe verspürt, was es heißen will, den Bolschewismus im Lande zu haben und ihn ungehindert arbeiten zu lassen.

Kirchliche Veranstaltungen während der Olympischen Spiele

Berlin, 25. Juli.

Um den olympischen Kämpfern und Gästen Gelegenheit zu geben, bei ihrem Besuch in Deutschland auch einen Blick in das kirchliche Leben im Mutterlande der Reformation zu tun, ist ein evangelischer Olympia-Kusschuh gebildet worden, der Vertreter der Deutschen Evangelischen Kirche, der Freikirchen und der freien kirchlichen Verbände zu einer Arbeitsgemeinschaft vereinigt. Der Ausschuss führt während der Olympischen Spiele eine Reihe von Veranstaltungen durch, in denen ein Querschnitt durch das deutsche evangelische Leben gegeben wird. Viele von den ausländischen olympischen Kämpfern, besonders aus den angelsächsischen Ländern und dem Fernen Osten, gehören dem Christlichen Jungmännerbund an. Für sie ist in engem Einvernehmen mit dem Organisationskomitee der XI. Olympischen Spiele eine besondere Betreuung durch einen Evangelischen Jungmannschaftsdienst vorgesehen.

Ueber das genaue Programm der geplanten kirchlichen Veranstaltungen erfährt der Evangelische Predigtdienst folgendes: Der Festgottesdienst der Deutschen Evangelischen Kirche, der am Eröffnungstage der Olympischen Spiele am 1. August vormittags 10 Uhr stattfindet und bei dem der Vorsitzende des Reichskirchenausschusses, Generalsuperintendent D. Jöckel, die Festpredigt hält, bildet den Auftakt. In den drei Sonntagen während der Spiele, dem 2., 9. und 16. August, folgen musikalisch reich ausgestattete Festgottesdienste in der Berliner Dreifaltigkeitskirche, bei denen Superintendent Konstantin Wiese, Göttingen, Superintendent Heimgelmann, Wlad (Österreich),

und Domprediger Martin, Magdeburg, Mitglied des preussischen Landeskirchenausschusses, predigen werden. Ebenfalls in der Dreifaltigkeitskirche finden, veranstaltet vom Brandenburgischen Provinzialkirchenausschuss, in der Zeit vom 4. bis 8. August täglich theologische Vorträge statt, die von den Professoren D. Dr. Frid, Marburg, D. Schreiner, Hofheim, Geheimrat D. Kürtgen, Geheimrat D. Sellin und Professor D. Julius Richter, Berlin, gehalten werden.

In der Breitenallee, in der Nähe des Bahnhofes Garsstraße, werden in der Zeit vom 2. bis 16. August in einem „Evangelischen Olympiaplatz“, das über 2000 Personen faßt, Zeltversammlungen durchgeführt, die einen Einblick in das kirchliche Arbeitsfeld vermitteln und in einer „Woche der Nationen“ Berichte vom christlichen Leben in aller Welt bringen. Der Christliche Jungmannschaftsdienst hält außer einer Reihe von Konferenzen Morgenandachten und Festgottesdienste für die olympischen Kämpfer des im Sindenburg-Haus, Olympisches Dorf, im Olympia-Clubhaus in Döberitz, im Gemeindehaus Lichterfelde, im Olympischen Festlager Eglund, in der Schiffkirche bei Grünau und im Kammlager am Müggelsee ab. Den abschließenden Höhepunkt der kirchlichen Olympia-Veranstaltungen bildet eine Kirchenmusikalische Feierstunde am 16. August, vormittags 10 Uhr, auf der Dietrich-Eckart-Bühne, bei der Feldbischof D. Dohrmann eine Ansprache hält.

In seinen Ausstellungsräumen am Matthäuskirchplatz zeigt der „Kunstbild“ eine bis Ende August geöffnete Ausstellung neuer kirchlicher Kunst.

eine Schühütte des Deutschen Ausflugsvereins von Santiago flüchten. Infolge des anhaltenden Schneefalls und der Schneeverwehungen konnten die Eingeschlossenen nicht zurückkehren. Ein Regierungsfeldzug verließ sie mit Lebensmitteln. Von Santiago aus ist eine Rettungsexpedition auf Schneeschuhen entsandt worden. Unmittelbare Lebensgefahr besteht für die Eingeschlossenen vorläufig nicht.

Unterredung des „Journal“ mit General Franco (Regier. Spaniens)

Paris, 27. Juli.

Der Sonderberichterstatter des „Journal“, in Tanger hat mit einem spanischen Militärflugzeug General Franco aufgesucht, der sehr optimistisch sei. Die spanischen Nationalisten seien im Besitz von Subpanien, mit Ausnahme von Malaga, wo die Regierungsmacht liege. In ganz Subpanien sei die Sicherheit der Ausländer gewährleistet. Die spanischen Militärs betrachteten die Madrider Regierung nur noch als ein marxistisches Komitee und sich selbst als die gesetzmäßigen Vertreter des neuen Regimes der spanischen nationalistischen Republik.

Der spanische Generalkonsul in französisch-Marokko und der spanische Botschaft haben wegen der Vorgänge in ihrer Heimat ihr Amt niedergelegt.

Die deutschen Banken und die Tochtergesellschaften deutscher Firmen in der spanischen Hauptstadt sind mit ihren Angehörigen nach einem Telegramm aus Madrid bisher unverletzt. Dagegen liegen Berichte aus der Provinz Zaragoza vor, nach denen sich deutsche Volksgenossen durch kommunistische Banden in einer gewissen Bedrängnis befinden.

Flüchtlinge, die in Lissabon eingetroffen sind, sagen aus, daß bei den Bürgerkriegskämpfen in Spanien kommunistische Staatsangehörige eine besondere Rolle spielen. In Barcelona sei unter der Maske von Marokko eine 16 Mann starke Sowjetabteilung eingetroffen. Wie der „Börsenbeobachter“ meldet, sollen sich ferner in Madrid zwei hohe Funktionäre der Kommunisten befinden.

„Siegfried“ im Festspiel-Abzug

Bayreuth, 26. Juli.

Die Aufführung des „Ring der Nibelungen“ fand am Sonntag mit „Siegfried“ ihre Fortsetzung. Auch diesmal war der Führer anwesend. Außer den Reichsministern Generalsekretär Brüning, Dr. Goebbels, Generalsekretär von Blomberg und Dr. Goebbels wohnte dieser Aufführung auch Reichsminister Brüning bei.

Zwischen den beiden dramatischen Vertikalen in den beiden Bühnenräumen des Nibelungen-Rings breitet sich das Natur-Drama des Siegfried aus, in dessen Mittelpunkt das Verhängnis Wagners zur ungeborenen Natur am reinen Verborgenen ist. Dem Ideal des Dichterkompositen für diese Natur entspricht Mar Lorenz schon durch seine körperliche Gestalt: die sprudelnde Frische und der leidenschaftliche Einsatz seines Spiels, sowie der metallische Klang des Heldenstimmens, der im zweiten Akt aus seinen letzten Ausdrucksstufen in der zweiten Zeit zu einer völlig geschlossenen Leistung. Im 3. Akt tritt Frida weiter mit ihrem glanzvollen hochdramatischen Sopran und stark besetzter Darbietung hinzu, so daß sich das Schlußbild zum Höhepunkt der Aufführung steigert. Hier erreicht auch die antreibende Kraft der Wagnerschen Idee ein musikdramatisches Intensitätsmaß, in der ganzheitlichen Vollendung des Wagnerschen Dramas ganz von der vollkommenen Gestaltung Rudolf Wolkmanns bestimmt, der hinter seiner Spitzenleistung in der Wagnerschen Idee steht. Die beiden Hauptrollen wurden von den nun schon traditionellen Vertretern dieser Partien, Erich Zimmermann (Wime) und Robert Burg (Wagner) mit scharfer Charakterisierung dargestellt. Wie sehr hatte Jäger seinen Gegenüber zu lassen. Dem Helden mit großer Eindringlichkeit ihren eigenen Willen zu lassen. Die Wagnersche Idee Wagners seinen drohenden Fall, der ohne mechanische Verstärkung eingelegt werden konnte. Die Stimme des Waldvogels sang klar und sauber die Weidensache.

In der bekannten Inszenierung Heinz Tietjens, zu der Emil Praetorius die Ausstattung geschaffen hatte, wurde die Aufführung von lebhaftem Beifall begleitet, der sich am Schluß zum Jubel des außerordentlichen Hauses steigerte.

In wenigen Zeilen:

Der Führer besuchte mit Reichsminister Dr. Goebbels am Sonntag das Haus der Erzherzogin in Vahrenwald.

In einer Unterhaltung mit Reichsorganisationsleiter Dr. Goebbels erklärte der frühere Präsident des Reichstages, Ribb, er sei überzeugt, daß der Nationalsozialismus der Verständigung unter den Völkern diene.

Am Sonnabendnachmittag wurden die neuen Röhren Flugzeugfabrik und -anlagen feierlich ihrer Bestimmung übergeben.

Reichshandwerksmeister Schmidt nahm an der Tagung der Handwerksmeister des Glaserhandwerkes im Rahmen des 55. deutschen Glaserfestes in Würzburg teil.

Der Propaganda-Ausschuss für die Olympischen Spiele teilt mit, daß eine Prüfung, ob Rhythmus von Namen und Symbolen der Olympischen Spiele zu geschäftlichen Zwecken festschreiben sind, durchgeführt worden sei. Die Prüfungen ergaben, daß die Kaufleute des Einzelhandels usw. in überwiegender Zahl gute Disziplin gehalten und Angebote fiktiver Waren und Werbemittel abgelehnt haben.

Die Gesandtschaften Österreichs, Schwedens und der Schweiz haben die Reichsregierung gebeten, den Schutz ihrer Staatsangehörigen in Spanien zu übernehmen. Die Reichsregierung hat an die diplomatischen und konsularischen Vertreter Deutschlands in Spanien entsprechende Anweisungen erteilt.

Das Reichsverkehrsministerium hat die Reedereien angewiesen, ihre in der Nähe spanischer Häfen befindlichen Schiffe zur Abholung von Deutschen aus Spanien zur Verfügung zu stellen. Von englischen, amerikanischen und italienischen Schiffen sind bereits zahlreiche Deutsche abgeholt worden.

Die Deutschland-Schau am Kaiserdamm hatte am Wochenende einen Massenbesuch aufzuweisen, wie er selbst auf dem Berliner Messegelände nur selten erlebt wurde. Nicht weniger als 110 000 Besucher haben am Sonnabend und Sonntag die gewaltige Ausstellung gesehen. Insgesamt wurden bisher 225 000 Ausstellungsbesucher gezählt.

Nachdem der Deutsche Kaiserbund unter Führung seines Vorsitzenden Paul Schulz, der zugleich Präsident der „Internationalen Bowling-Association“ ist, am Grabe Heri Hefels auf dem Friedhof an der Frenzlauer Allee in Berlin im Beisein der ausländischen Gäste einen Kranz niedergelegt hatte, fand eine Ehrung der Helden des Weltkrieges am Ehrenmal Unter den Eichen statt.

In einer eindrucksvollen Kundgebung im Berliner Lustgarten wird sich am 1. August die Hitler-Jugend zum olympischen Gedanken bekennen. Etwa 30 000 Jungen und Mädchen des Gebietes und Obergauers Berlin werden an dieser Feier teilnehmen.

Unter Teilnahme von über 100 Delegierten des Reichsverbandes deutscher Baumeister und der Absolventen höherer technischer Lehranstalten begann in der Dantscher Technischen Hochschule die erste Reichstagung, an der Vertreter des Reichsinnenministeriums, des Reichsfinanzministeriums und des Reichsverkehrsministeriums teilnehmen.

400 ausländische Adressaten aus allen Teilen der Welt, die am Kongress für Freiheit und Erholung in Hamburg teilnehmen, flüchten am Sonnabend auf einem Tagesausflug der Kriegsmarinestadt Kiel einen Besuch ab.

Der Errichtung eines deutschen Generalkonsulats an Stelle der aufgehobenen Gesandtschaft in Madrid werden die römischen Sonntagsblätter eingehende Kommentare. „Popolo di Roma“ anerkennt die freundschaftliche Gesinnung, die als neuer Ring in der Reihe der deutsch-italienischen Freundschaften für Italien in ihrem vollen Wert gewürdigt wurde.

Zu englischen Nachrichten über einen Hafenbrand in Vassau verläutet von zukünftiger italienischer Seite, daß durch Explosion eines Petroleumschiffes im Hafen ein Brand entstanden sei, der sich trotz energischer Abwehr ausbreiten konnte. Die Angaben einer englischen Nachrichten-Agentur über den Schaden seien jedoch übertrieben.

Im Verlauf der Propagandareise des Obersten de la Rocca für seine neue französische Sozialistische Partei, fand in Marseille eine Massenversammlung statt. Etwa 15 000 kam es zu einem schweren Zwischenfall: ein Angehöriger eines nationalen Verbandes, der in einem Straßenbahnwagen lag, kam um die drohende Menschenmenge abzuschießen, einen Revolver. Im gleichen Augenblick hatte der rote Kopf der Straßenbahnwagen gestürzt und den Betroffenen herausgeschleudert, der dann von der tobenden Menschenmenge getötet wurde.

Der Bauarbeiterstreik in Lyon, der am Freitag zu schweren Ausschreitungen führte, hat am Sonnabend beendet werden können. Die Arbeiter haben fast auf der ganzen Linie Genugtuung erhalten, so daß die Arbeit am Montag wieder aufgenommen wird. Der Bauarbeiterstreik von Lyon war der längste der Streiks in Frankreich und hat fast sechs Wochen gedauert.

Aus vielen Orten Österreichs laufen Meldungen über Freundschaftsbündnisse anlässlich der Annahme für politische Gefangene ein. Die Häuser der aus den Strafanstalten Entlassenen wurden vielfach mit Tannengrün und Blumen geschmückt.

Staatssekretär Hull hatte am Sonnabend mit dem amerikanischen Geschäftsträger in Madrid eine telefonische Unterredung, in der der Geschäftsträger erklärte, daß seine Ansicht mehr betriebe, die Amerikaner aus Madrid herauszubringen, weil rund um die Stadt Kämpfe stattfinden.

Nach in Bordeaux vorliegenden Meldungen aus Navarra hat der Stadtrat von Pamplona beschlossen, in den Schulen des von den Truppen der Milizgruppe eroberten Gebietes wieder das Schuljahr anzuheben. In ganz Navarra ist keine andere Fregate mehr erlaubt als die alten spanischen Farben Rotgelb.

In Bordeaux ist ein spanisches Flugzeug mit zehn spanischen Fliegern an Bord aus Madrid kommend eingetroffen. Der Apparat hatte seinen Flug nach dem Flugplatz de Bourges fort, wo er kurz nach 16 Uhr eintraf. Die Verlaute, sollen sich am Bord des Flugzeuges elf Millionen Franken Geld befinden.

Der englische Schiffsprezer „Repulse“ traf am Sonnabend von Kapstadt kommend in Gibraltar ein und schiffte das zweite Bataillon des Gordon-Hochländer-Regiments ab.

„Daily Telegraph“ behauptet, wenn vom französischen Kabinett am Sonntag beschlossen worden sei, dem spanischen Bürgerkrieg gegenüber neutral zu bleiben, so sei das nach einem Bericht aus Paris auf den Rat des Außenministers Eden an Ministerpräsident Blum zurückzuführen.

Die Warschauer Polizei verhaftete 55 Kommunisten, die einen der Warschauer Volkskongresse für ihre rote Agitation ausriefen hatten. Der Kongress wurde hauptsächlich von der jüdischen Bevölkerung der Hauptstadt besucht.

500 Spaniendeutsche auf der

„Principessa Maria“

Telegramm des Galeiters Röhle

Berlin, 26. Juli.

Der Auslandsorganisation der NSDAP ist von Bord des italienischen Dampfers „Principessa Maria“ ein Telegramm mit der Mitteilung zugegangen, daß es unter großen Anstrengungen gelungen ist, 500 mittellose deutsche Volksgenossen aus Barcelona durch den kameradschaftlichen Beistand der italienischen Schiffe zu retten und nach Genua zu bringen.

Der Leiter der Auslandsorganisation, Galeiter Röhle, hat den deutschen Volksgenossen folgendes Telegramm nach Genua gefandt:

„Auslandsorganisation übermitteln allen aus Spanien entkommenen deutschen Volksgenossen herzlichste Glückwünsche zur Errettung aus großer Gefahr und der Grüße der Heimat. Volle Unterstützung zur Verringerung der Not ist selbstverständlich. Heil Hitler!“

Galeiter Röhle

Gil Robles an Bord eines Südamerikadampfers

Paris, 26. Juli.

Der frühere spanische Ministerpräsident Gil Robles, der von den französischen Behörden aufgefordert wurde, Biarritz zu verlassen, hat sich am Sonnabend in Boulogne-sur-Mer an Bord eines nach Südamerika auslaufenden Dampfers eingeschifft. Da der Dampfer vorher aus Lissabon anläuft, rechnet man mit der Möglichkeit, daß Gil Robles vielleicht an Land geht.

Cueipo de Plano zum Angebot Aganas

Lissabon, 27. Juli.

Am Sonntag nachmittag sprach General Cueipo de Plano über den Sender Sevilla und ging dabei auf das Angebot Aganas an General Mola, um ein weiteres Untergehehen zu verhindern, die Regierung umzubilden, ein. Er erklärte, es sei unglücklich, daß Agana so wenig Gehör finde. Agana soll nicht glauben, daß die Nationalisten zurückkommen. „Glaubt Agana“, so sagte Cueipo de Plano wörtlich, „daß man einen General kaufen kann? Ich rate den britischen Behörden, sich dem Militär zu ergeben und keine Terrorakte zu begehen, die wir streng bestrafen werden.“

Cueipo de Plano wandte sich sodann an die Arbeiterschaft und verkündete: „Wer arbeitslos ist und dank der durch den Marxismus geschaffenen Lage in Elend lebt, braucht so lange keine Miete zu bezahlen, bis er wieder Arbeit hat. Ich erwarte die von Hausbesitzern, daß sie dies Opfer bringen werden. Jene Unglücklichen werden bezahlen, wenn die Ruhe in Spanien wieder eingekehrt ist, denn wir verschaffen allen Arbeit und Brot.“ Abschließend verlas General de Plano mehrere geheime Schriftstücke der kommunistischen Partei von Sevilla, aus denen hervorgeht, daß die kommunistischen Abgeordneten ungeheure Summen für sich verhandeln.

Marxistische Gruellaten in San Sebastian

Paris, 26. Juli.

Ueber die Kämpfe, die in San Sebastian stattgefunden haben, verläutet nach einem Bericht des Sonderkorrespondenten der Agentur Havas, daß die Marxisten in der unumschriebenen Weise sich an ihren Gegnern gerächt hätten. Der Befehlshaber der Nationalisten, Oberst Molas, der verlegt in einem Keller aufgefunden wurde, sei von den Regierungstruppen und bewaffneten Marxisten auf die Straße geschleppt worden. Dort habe man ihn seine Achselknochen zerbrochen und ihn dann erschossen. Deutsche Ausflüchter in Chile durch Schneeverwehungen eingeschlossen.

Eine Ausflüchter-Gruppe von 97 Personen, zumeist in Chile ansässige Deutsche, wurden bei Valdes in Bolivien von einem schweren Schneesturm überfallen und mußten in

Panzererschiff „Deutschland“ vor San Sebastian

Berlin, 26. Juli.

Das Panzererschiff „Deutschland“ ist am 26. Juli, morgens 6.00 Uhr, vor San Sebastian eingetroffen.

*

Sendaye, 26. Juli.

Die Truppen des Generals Mola haben im Laufe des Sonnabends sämtliche Pässe der rund 50 Kilometer von Madrid liegenden Gebirge Guadarrama und Sierra de Guadarrama durchbrochen. Der Vorhut des Generals Franco hat von Süden her über Alcazar de San Juan Kranzweg am Sonnabendmittag erreicht.

Die einzigen beiden nach Madrid führenden Wasserleitungen sind von den Truppen der Militärregierung unterbrochen worden. Nachdem Madrid in der Kaserne nur noch für drei Tage Wasser vorrat besitzt, ist auch bei strengster Nationalisierung ein längeres Durchhalten der Millionenstadt als sechs Tage kaum denkbar.

Der regierungstreue Chef der spanischen Militärs, General Franco, wurde von freiwilligen Faschisten gefangen genommen und befindet sich im Gewahrsam der nationalen Militärregierung.

Zwei Tote, zwölf Schwerverletzte bei einem Kraftwagenunglück in Alcazar

Ein schwerer Kraftwagen raste infolge Verlassens der Bremsen gegen das Eingangsportal der Kaserne in Alcazar, rief einen vor dem Eingang stehenden Soldaten nieder und zerstückte einen Betonpfeiler. 14 Personen, zumeist Angehörige der Kaserne, die an dem Unfall beteiligt waren, gerieten unter den Wagen und mußten schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht werden, wo zwei von ihnen ihren Verletzungen erlagen. Der Fahrer des Kraftwagens wurde verhaftet.

Am Sonnabendvormittag besichtigte Oberst Lindberg in Begleitung der amerikanischen Attache für die Marineinfanterie, Commander Maile, und Heeresluftfahrt, Kapitän König, die Anlagen der deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt in Berlin-Adlershof.

In der Plenarsitzung des Weltkongresses für Freiheit und Erholung am Sonnabend überreichte der Vertreter Argentiniens, Dr. Eduardo Urfini, dem Ehrenpräsidenten des Kongresses, Gustav von Kieritz, einen selbstgefertigten Bericht über die Freizugsmaßnahmen in Argentinien als „Gegengabe“ für den Deutschen Organisations-Ausschuß.

Der Präsident der ägyptischen Handelskammer für Deutschland, Dr. Gotta, teilt mit, daß die ägyptische Regierung zwei Monumental-Denkmal für den verstorbenen Nationalführer und Gründer der Wafd-Partei, Saad Zaghlul Pascha, zu errichten plant. Diese Denkmäler sollen in den beiden Städten Kairo und Alexandria aufgestellt werden. Aufstellungsunterlagen sind bei der ägyptischen Gesandtschaft in Berlin, Tiergartenstraße, zu erhalten.

Am dem französischen Hafen Port-Veu bei Marseille sind am Sonntag ein aus Barcelona kommender Frachtdampfer und ein spanisches Küstenwachtschiff eingetroffen. Die letzten 300 Tonnen Benzin für die Regierungsflotte haben die französischen Behörden haben jedoch jede Lieferung untersagt.

Wie aus Jerusalem berichtet wird, sind bei einem Gefecht zwischen britischen Truppen und Arabern in den Gassen von Judaea zehn Araber getötet worden.

S.S.D.
Unsere Stoffe in guten Qualitäten, die heute und morgen noch möglich an hoher Stelle stehen, ist ungleich preiswert. Wenn Sie dies kommen Sie sofort.

Zum großen
Klauke & Peine
Oldenburg, Heiligengehege 1

Al. Landstelle
(Ziehung in Osterfeld) mit ca. 1/2 ha Land kommt Anfang August zum Verkauf. Emittente Kaufinteressenten wollen sich mit mir in Verbindung setzen.
Seiner. Hilse. Gerd. Maffel
Telephon 4188

Landverpachtung
Sandhatten. S. Seemann das. Licht am Sonnabend, dem 1. August, abends 7 Uhr, bei Gastwirt Schwede, Sandhatten 4, ha Ackerland auf dem Felde und 2 1/2 ha Weide auf dem Saterkamp öffentl. meistbietend auf mehrere Jahre verpachtet.
S. Kippen, vereid. Versteigerer Kirchhatten

Sund edlt. Tobermann, kinder- und gefühlstreu, sechs Monate alt, zu verkaufen
Esterfeld, Lagerstraße 17

Fast neues Auto
zum halben Preis zu verkaufen
Hadenweg 23

Wohne Herrenruder mit Kette, Gelegenheitsruder. Angeb. unt. B C 886 an die Geschäfts. d. Bl.

Mietgesuche
Suche 1. Et. c. 3. Raum. Wohn. mit 3. 1. 2. 3. bis 30. 4. Angeb. unt. B C 884 an die Geschäfts. d. Bl.

Beamter (pens.) sucht zum 1. 9. 1. Unternehmung, 25-30. 4. Angeb. unter B C 892 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Vermietungen
Gr. f. d. möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Betten, ent. Küchen, zu vermieten. Blumenstr. 57

Zu vermieten im Zentrum
möbl. Zimmer mit Pension
Baumgartenstraße 21

Stellen-Gesuche
Mädchen, 30 J., sucht Stellung in Stadt Oldenburg, am 1. 8. oder 15. 8. Angeb. u. B C 894 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Stellen-Angebote
Männliche
Gesucht zum 15. Aug. od. später

Hausbursche
von 15-17 Jahren.
Bäckerei Bruns, Lindenstr. 14

Meister
auf sofort in Dauerstellung
Oldenburg, Schleusenstraße 15

Kraftfahrer
möglichst auf sofort gesucht.
Angebote unter B C 876 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Im Sommer-Schluss-Verkauf
„viel billiger als Sie denken“
Damen-Pullover und Strickjacken in reichhaltiger, schöner Auswahl . . . 3.90, 4.75

Georg Freese
Lagerhaus für alle Warengruppen

HEILKRÄUTER
stets frisch
Stau - Drogerie
Gast. Wessels
Staustraße 15 / Ruf 2247

Zungziegen
zu verkaufen.
Zwei beste vier Monate, beste Zuchttiere
Esterfeld, Lagerstraße 17

Alle Lampenschirme
werden billigst neu bezogen.
Gartenstraße 40-41 II

Futterkartoffeln
abzugeben
Oldenburger Kartoffelvertrieb
Güterstraße 8 — Tel. 5316

Kaufgesuche
Rollwand zu kaufen
Georg Freese, Reinhold Willems, Roderstr. 68 Tel. 3266

Junger Kaufmann
fürs Kontor gesucht
Germania-Wühle Oldenburg-Domstede

Suche zu sofort
Junger Mann
der Lust zu Werben hat und Medizinen, Verhältnisse kennen lernen will.

W. Rohmann
Hedrichsgraben über Hofstod.

Weibliche
Gesucht zum 1. September

tücht. Hausgehilfin
(20-25 J.) für Geschäftshaus.
Bäckerei Bruns, Lindenstr. 14

Zweitmädchen
zu baldigem Eintritt gesucht.
Vorstellung nur nach vorheriger schriftl. Vereinbarung erwünscht

Frau Frieda Schreier
Coblenzstr. 11.

2 junge Mädchen
18-20 J., zum 15. August 36 für Konditorei-Hausarbeit u. Geschäft in Wilhelmshaven gesucht.
Angeb. unter B C 892 Annaburgstraße 20, Wilhelmshaven, Götterstraße 50

Für Kontorarbeiten
wird Fräulein (Frau) für einige Wochenstunden gesucht. Gute deutsche Handschrift Bedingung. Näher. mit Preis für die Arbeitsstunde unter B C 895 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gesucht auf bald ein tüchtiges, erfahrendes Mädchen, nicht unter 30 Jahre, welches mit allen landwirtschaftlichen Arbeiten vertraut sein muß.
Arthur Meyer, Reinholdstr. 8, Deinenborst Land.

Das ist A. F. THOLE im Sommer-Schlussverkauf

Mattcrepp ca. 90 cm breit in schwarz	0.95
Trachten-Stoffe entzückende Muster	0.58
Kunst-Seiden -Hemdchen oder Schlüpfer	0.90
Damenkleid gezeichnet zum	1.95
Herren-Sporthemd	1.25
Damen-Badeanzg. allerbeste reinw. Qualität	1.95

Gustav Fröhlich, Malermeister
Oldenburg i. O. Ruf 5190
Dieblichstraße 12

Miele Ideal
Der neue Geräuschgedämpfte Staubsauger
für RM. 50.-
Günstige Ratenzahlungen von RM. 5.- monatlich an
Munderloh
Oldenburg, Lange Str. 73

Donnerstag morgen 9 Uhr Markttag:
Himbeeren Johannisbeeren
Krischke
Plantage Leuchtenburg

Seute von 15-19 Uhr
zu dert. Gedächtnis 15 und 20. 4. Gedächtnis 20. 4. groß. Spielzeug mit Konsole 15. 4. Küchen- und 15. 4. große Badewanne, Ektobadewanne, Sofa mit Limbau 30. 4. Bettstelle mit Matratze 30. 4. Soliarlampe, Schweiß- und viele andere kleine Gegenstände. Götterstraße 12

Familien-Nachrichten
Berlobungs-Anzeigen

Meine Verlobung mit Fräulein **Anny Brinkmann** beehre ich mich anzukündigen
Oldenburg Klavemannstr. 23
Osternburg Schützenhofstr.

Adolf Wenke
25. Juli 1936

Als Verlobte grüßen
Grete Böseleger
Gerhard Kattau
Neuenwege
Lehmdermoor
Keine Feier

Geburts-Anzeigen

Wir freuen uns, die Geburt unseres Sohnes
Karl Rudolf Wolfgang
anzeigen zu können
Ellisabeth Wiener geb. Helm
Reinhard Wiener, Reichsbahnoberrat

Oldenburg i. O., den 25. Juli 1936,
Parkstraße 5, zst. Evang. Krankenhaus

Todes-Anzeigen

Oldenburg, den 25. Juli 1936.
Heute verchied im 56. Lebensjahre nach längerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester, Tante, Schwägerin und Schwiegermutter

Luise Koller

Im Namen der Hinterbliebenen
Hermann Koller und Kinder

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, 28. Juli, um 17 Uhr von der Kapelle des Peter-Str.-Ludwig-Hospitals aus auf dem alten Friedhof in der Kapelle.
Andacht um 16.15 Uhr in der Kapelle.

Oldenburg, den 26. Juli 1936
Dietrichsberg 28

Gestern verschied plötzlich und unerwartet unser lieber Schwager, Onkel und Großonkel

Heinrich Coldewey

im Alter von 78 Jahren.

Im Namen der Angehörigen
Johann Bartels und Familie

Beerdigung findet statt am Mittwoch, 29. Juli 1936, nachmittags 4.15 Uhr, von der Auferstehungskirche. Andacht 1/2 Stunde vorher.
Etwasige Kranzspenden dorthin erbeten

Dankagungen

Für die beim Hinscheiden unserer lieben Mutter

Frau Lena Freese
erwiesene Teilnahme sage ich im Namen aller Angehörigen

herzlichen Dank
Rudolf Freese
Oldenburg i. O., den 26. Juli 1936

Statt Karten
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen, insbesondere Herrn Pastor Deger, unseren

herzlichen Dank
D. Leinje Johanns und Angehörige
Oldenburg, Grüner Weg 45.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen, insbesondere Herrn Pastor Dr. Schütte, unsern herzlichsten Dank.

Seiner. Gode und Frau geb. Schumacher
nebst Angehörigen
Zweibäke, den 25. Juli 1936

Der Nachrichten-Sport

Jugend heraus! + Spiegel der heimatlischen Turn- und Sportbewegung
Turnen und Sport im Reich + Die Ereignisse der Welt

1. BEILAGE DER „NACHRICHTEN FÜR STADT UND LAND“ + OLDENBURG, 27. JULI 1936 (ZU NR. 201)

Der große Tag der Sommerspiele

Niedersachsen-Gaumeisterschaften in Oldenburg

Annähernd 2000 Zuschauer sahen prächtige Kämpfe — ZuS 76 Oldenburg Gaumeister im Korbball

Oldenburg, 26. Juli.

Die letzten Vorbereitungen

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus! Der am Sonntagabend seine Schritte zum Haarenfeld lenkte, der sah einen kleinen Arbeitstrupp unter Anleitung von Platzobmann Kähler (DZB), der mit großer Sorgfalt den weiten grünen Rasen für die Spiele am Sonntag vorbereitete, denn es gab noch viel zu tun. Spielfelder mußten ausgemessen und eingeteilt werden, die Stangen für die Faustballfelder waren einzufügen, Leinen wurden aufgezogen, Fahnenmasten aufgestellt, kurz, allenthalben waren fleißige Hände bei der Arbeit. Auch an dieser Stelle sei der Stadtverwaltung Oldenburg für die Überlassung des Platzes und für die teilweise Herrichtung der Anlagen herzlich gedankt.

Unterdessen trafen Gaupspielwart J. Braungardt und Kreispielswart Müller ein, Turner von auswärts, die als Obleute und Schiedsrichter am Sonntag fungierten. — Einstimmig lautete das Urteil: die Spielfelder sind in bester Ordnung! Das soll für alle, die mitgehen haben, die schönste Anerkennung sein.

Weniger zufriedene Blicke schickte man nach oben, am Himmel zogen schwere Gewitterwolken entlang. Gegen 8 Uhr fing es dann auch prompt an zu regnen, richtiger gesagt: es goß in Strömen...

Der Kameradschaftsabend

Das schlechte Wetter konnte aber dem in prächtiger Stimmung und echter turnerischer Gemeinschaft verlaufenden Kameradschaftsabend seinen Abbruch tun. Gaupspielwart Braungardt und Kreispielswart Müller, sowie Nachmittagsleiter Brockmann begrüßten nacheinander die Gäste. Zahlreich hatten sich Turner und Turnerinnen der Oldenburger Vereine eingefunden, von auswärts trafen als erste Abordnung die Hannoveraner und dann die Bremer ein. Die Braunschweiger Kameraden und Mädels ließen etwas länger auf sich warten, aber gegen 10 Uhr waren auch sie zur Stelle. Die Begrüßung war herzlich, zumal die Freundschaftsbände zwischen Braunschweig und Oldenburg recht eng gefaltet sind. Aber es fand auch prächtige Jungens, die Braunschweiger, die sich gerade bei uns großer Sympathien erfreuen dürfen.

Kurz nach 11 Uhr begrüßte Kreispielswart H. Müller die große Turnerfamilie. Sein beiderseitiger Gruß galt Nachmittagsleiter Meier-Bremen, Gaupfreiwart Wehausen-Bremen, Ehrengaupspielwart Wilhelm Braungardt und dem derzeitigen Gaupspielwart J. Braungardt und nicht zuletzt den auswärtigen Turnern und Turnerinnen. Selbstverständlich vom DZB hatte es übernommen, den weiteren Verlauf des Abends auszugestalten. Die Art seiner Anlage und die Gedächtnis, die er selbst von unserem Heimatdichter August Hinrichs im Dialekt vortrug, bereitete Freude und wurden dankbar aufgenommen. Gemeinsam gefundene Volks- und Turnlieder und dazwischen eingelegte Tänze taten ein übriges, den Abend zu verschönern und recht fröhlich zu gestalten. Bereits gegen 23.00 Uhr brachen die ersten auf, um ausgerüstet am Sonntag in den Kampf einzutreten. Draußen hatte sich nichts geändert, leise und unauffällig rieselte der Regen nieder. Weiterbericht: Auf Sonnenschein folgt Regen!

Schon um 7.00 Uhr in der Frühe des Sonntags begann die Arbeit. Da und dort wurden die Linien der Spielfelder noch einmal nachgezogen, die Umgrenzungen aufgestellt. Von den Wägen grühten im Morgenwind die Flaggen des neuen Deutschlands; vor dem Spielhaus war die Fahne des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen aufgezogen. Freundlich lachte vom Himmel die Sonne, sattrig leuchtete der Rasen. Wohl hörte während des Vormittags ein kurzer Regenschauer vorübergehend die Spiele und machte den Rasen glatt, aber der Nachmittag brachte das schönste Wetter, wenn man von dem leichten Wind abliest, auf den sich die Spieler und Spielerinnen einstellen mußten. Als aber der Deutsche Faustballmeister Braunschweig zum letzten Meisterschaftsspiel gegen TR Hannover antrat, schwand die Sonne hinter dicken und schweren Wolken. Es dauerte auch nicht lange, dann öffneten sich die Schleusen des Himmels. Bis zum Abpfiff hielten die Zuschauer aus, dann verließ der größte Teil derselben den Saarenfeld, so daß das Vorführspiel - Schleuderballspiel als letztes Spiel des Tages nur vor den „Unemwegten“ zum Austrag kam. — Dieser plötzliche Wetterumschwung machte dann auch leider die Verlegung der Siegerehrung in das Hotel „Zum Neuen Hause“ notwendig.

Von 8.00 Uhr an trafen nacheinander die Mannschaften ein, Schiedsrichter und Obleute stellten sich ein, die Kämpfe um die Gaumeisterschaft in den Sommerturnen konnten beginnen. Gegen 11.00 Uhr mögen es 600 bis 700 Zuschauer gewesen sein, die die Ereignisse auf dem grünen Rasen mit wachsendem Interesse verfolgten. Zudrill hatte die verantwortliche Leitung die Platzfrage bzw. Platzenteilung geregelt, so daß um das große Mittelfeld herum genügend gute Sichtmöglichkeit gegeben war.

Auf die Plätze!

Kurz vor 9.00 Uhr rief Gaupspielwart Braungardt die Schieds- und die Linienrichter zusammen, gab die letzten Anweisungen und rief dann die Mannschaften auf die Plätze. Punkt 9.00 Uhr marschierten die ersten Teilnehmer ein; die Endkämpfe konnten beginnen.

Es ist im Rahmen dieses Berichtes unmöglich, alle Spiele eingehend dem Spielverlauf und der Leistung nach zu besprechen. Erfüllt von dem Vorfall, in turnerischem Geiste zu kämpfen, waren alle Mannschaften.

Mit Einsatz und Hingabe in kameradschaftlicher Zusammenarbeit gaben die Spieler und Spielerinnen ihr Bestes. Manche Hoffnung wurde schon im ersten Spiel zunichte, trotzdem ließen die Mannschaften in ihren Leistungen nicht nach und zwangen die besseren Gegner zur Vergabe des ganzen Könnens. Das dürfte wohl die erfolgreichste Feststellung dieser Gaumeisterschaften sein,

die — wir nehmen es vorweg — uns in Oldenburg einen großen Erfolg eingebracht haben. Ueber achtzehnhundert Zuschauer waren am Nachmittag auf dem Saarenfeld und folgten nicht mit Beifall für die Sieger wie für die tapferen Verlierer.

So gestaltete sich dieser Tag für den Gedanken der Leibesübungen und insbesondere für die Vorbereitung der Sommerturnen im Saarenfeld zu einer reiflos gelungenen Werbung, zu einem durchschlagenden Erfolg. Dem Gau-Nachmittagsleiter gegenüber dürfte Oldenburg den ausreichenden Beweis erbracht haben, daß es uns nicht an Männern fehlt, die auch künftigen großen Aufgaben, die uns Gau-Nachmittagsleiter Meier, Bremen, überträgt, gewachsen sind.

In spielerischer Hinsicht war das Ergebnis für Oldenburg nicht ganz so erfreulich und ergiebig. Die Faustball-Mannschaften des DZB und die Mannschaften aus unserem Kreis, die an den Spielen beteiligt waren, mußten noch viel lernen und fleißig üben, um die Leistungen der Braun-

schweiger, der Hannoveraner und der Bremer Turner und Turnerinnen zu erreichen.

Trotzdem, aber gerade deshalb, dürften die Spiele nicht nur für die beteiligten Oldenburger Mannschaften, sondern für alle Mannschaften unserer Oldenburger Vereine, ein großer Ansporn sein, an sich zu arbeiten, um vorwärts zu kommen!

Aber doch fiel eine Gaumeisterschaft nach Oldenburg. Die Frauen-Korbballmannschaft des ZuS 76 Oldenburg erkämpfte sich mit einer prächtigen Gesamtleistung in zwei Spielen mit zwei Siegen den Titel Gaumeister 1936! Möge die Leistung dieser Mannschaft, für die übrigen Oldenburger Turn- und Sportvereine ein Ansporn sein, dieses schöne Frauen-Kampfspiel einzuführen und dadurch die Spielförderung zu heben.

Ganz ohne Ueberraschungen — wir verweisen in diesem Zusammenhang auf unsere Sportvorführung am Sonntagabend — war der Verlauf der Meisterschaftsspiele in den einzelnen Klassen nicht. Das trifft auf die Faustball-Männer-Klasse II (32 Jahre und älter) zu, in der man mit einem Endkampf MZB Braunschweig — TR Hannover gerechnet hatte. Gaumeister wurde aber die Mannschaft des ATZ Bremerhaven, die im letzten Jahr noch in der Klasse I spielte. In der Frauen-Klasse I waren Favoriten die Mannschaften der TdG. Hannover-Linden und die Mannschaft der TdG. Hemelingen. Aber die Braunschweiger Mädels wollten „ihren Männern“ nicht nachgeben und hielten sich die Gaumeisterschaft 1936! In allen übrigen Klassen setzten sich die Mannschaften, denen man die besten Aussichten gegeben hatte, wenn auch erst nach harten und schweren Kämpfen, durch.

Die Spiele am Vor- und Nachmittag

Faustball-Männer-Klasse 1:

Gaumeister 1936: MZB Braunschweig

Höhepunkte der Gaumeisterschaften boten die Spiele der Faustballer, der besten niedersächsischen Mannschaften MZB Braunschweig und TR Hannover, die zu den besten in den deutschen Gauen zählen. Mit großem und reiflosem Einsatz wurde im Endspiel gekämpft, in dem schließlich eine kaum mehr zu übertreffende Technik und Sicherheit auch bei den schwersten Fällen zu sehen war. Die Zuschauer gingen mit, und das konnte bei diesen prächtigen Leistungen nicht ausbleiben. Der Beifall, in den sich Sieger wie Unterlegener ehrlich teilten, war verdient, war ein Ausdruck des Dankes und eine Anerkennung für die Spieler. Der Kampf selbst war ungemein spannend, kaum lag Braunschweig vor, gleich Hannover wieder aus, um feinerfeits dann vorübergehend mit einem Punkt die Führung zu übernehmen. Mit 18:17 Punkten für Hannover wurden die Seiten gewechselt. Weiter ging der Kampf. Hintereinander gelangen dann Eppers und Vorchers, den die Hannoveraner zwar taktisch richtig versucht auszuspielen, einige gewaltige Schmetterbälle und Abdröcker an der Feine, die den Braunschweigern gegen Schluss Vorteile einbrachten, die nicht mehr einzufangen waren. Tapper gaben auch Rinze und Meyer und der selbstlos spielende Müller ihr Bestes. Mit 34:32 Punkten siegte Braunschweig und schuf damit die erste Voraussetzung zur Wiedererlangung der deutschen Meisterschaft. Nach dem Gaumeister MZB Braunschweig war TR Hannover mit Abstand vor ATZ Bremen und TR Welle die beste Mannschaft. (Die Ergebnisse der Spiele veröffentlichen wir am Schluss unseres Berichtes.)

Faustball-Männer-Klasse 2:

Gaumeister: ATZ Bremerhaven

Einen zahlreichen sehr hohen Sieg errangen die Bremerhavener bereits im ersten Spiel gegen Vorwärts Wilhelmshaven mit 52:15 Punkten, schlugen dann den TR Hannover 41:25 Punkte. Braunschweig schied durch zwei Niederlagen gegen TR Hannover (47:26) und Vorwärts Wilhelmshaven (29:31) vorzeitig aus. Trotzdem wären die Braunschweiger für TR Hannover beinahe zum Schrittmacher für ein Entscheidungsspiel geworden, denn die Mannschaft des ATZ hatte Mühe, mit Glück die Braunschweiger im letzten Spiel 27:26 Punkte niederzuhalten. Damit war die Entscheidung gefallen, ATZ wurde Gaumeister 1936.

Faustball-Männer-Klasse 3:

Gaumeister 1936: TR Hannover

Der letztjährige Gaumeister und Reichsfieger TR Hannover war seinen Gegnern überlegen und sicherte sich erneut in diesem Jahr die Gaumeisterschaft. Die Mannschaft des Oldenburger Turnerbundes, die in dieser Klasse spielte, hatte einen schweren Stand. Es reichte in seinem Spiel zu einem Sieg, trotzdem kämpften die Oldenburger unerschrocken und tapfer weiter. Gegen Hannover unterlagen die Oldenburger 58:16, gegen MZB Bremen 27:37 und gegen Braunschweig 44:27. Nach dem Meister lautet die Reihenfolge: MZB Braunschweig, MZB Bremen und Oldenburger Turnerbund.

Faustball-Frauen-Klasse 1:

Gaumeister 1936: MZB Braunschweig

Die zweite Gaumeisterschaft für den MZB Braunschweig hielten die Spielerinnen, deren schärfter Gegner die Mannschaft der Turngemeinde Hannover-Linden war, die sehr unglücklich und unbereit bereits am Vormittag mit 33:34 Punkten unterlag. Einen Achtungserfolg errang die Mannschaft des Oldenburger Turnerbundes, die gegen die stärkeren und besseren Gegner mit der bestmöglichen Leistung aufwartete. Das Spiel gegen Hemelingen ging 31:41 Punkte, gegen TdG. Linden 35:23 Punkte und gegen den Meister am Nachmittag mit 41:23 Punkten verloren. Die Hemelinger Mädels, die im letzten Jahr in einem Turnier in Oldenburg den Sieger stellten, haben sich stark verbessert. In diesem Jahr hat es allerdings nicht zum Endsieg gereicht, immerhin spricht das Ergebnis im Spiel gegen TdG. Linden mit 31:31 Punkten für die Spielförderung der Mannschaft.

Schlagball-Männer:

Gaumeister: TR „Gut Heil“ Arbergen

Die Spiele des Deutschen Schlagballmeisters TR Arbergen und seines großen Gegners TR Mahndorf, der gestern aber klar geschlagen wurde, waren neben den Spielen der Faustball-Männer-Klasse 1 die besuchtesten Spiele. Das Endspiel gewannen die Arberger ficher mit 73:46 Punkten und damit die Vorentscheidung für die deutsche Meisterschaft, die auch in diesem Jahr wieder von den Arbergern gewonnen werden dürfte. — Das Frauen-Spiel — es waren nur zwei Mannschaften zur Stelle — gewann der TR Brema Bremen gegen den TR Westemünde mit 72:37 Punkten und damit die Gaumeisterschaft 1936.

Trommelfall-Frauen:

Gaumeister TR Huchting

Traditionsgemäß fiel die Gaumeisterschaft auch in diesem Jahr wieder nach Bremen. Sieger und Gaumeister wurde die Mannschaft des TR Huchting, die sämtliche Spiele gegen Lebe, Adler Rüstringen und MZB Lönaustrud hoch gewinnen konnte.

Frauen-Korbball:

Gaumeister 1936: ZuS 76 Oldenburg

Die einzige Gaumeisterschaft, die nach Oldenburg fiel, hielten sich die tapferen ZuS-Mädels, die in zwei Spielen einwandfrei die beste Gesamtleistung boten. Damit wurde der Fleiß und die Ausdauer, mit der sich die Mannschaft auf diesen Tag vorbereitet hatte, belohnt. Bereits am Vormittag schlug ZuS den TR Huchting auf Bremen-Wälle ficher mit 7:3 Treffern. Anschließend kamen die Bremerinnen gegen TdG. Hannover-Linden zu einem knappen 1:0-Sieg. — Das entscheidende Spiel am Nachmittag, dem einige Hundert Zuschauer bewohnten, gewann ZuS mit 4:0 Treffern gegen Hannover-Linden. — Auch in diesem Spiel gingen die Zuschauer begeistert mit und feierten am Schluss herzlich den jüngsten Gaumeister der Sommerturnen.

Vorführungen:

Schleuderball-Gaustafel: Friesland-Wefermarsch 3:4

Durch den heftigen Regen fand dieses Spiel leider nicht die Beachtung, die es an und für sich verdient gehabt hat. Beide Mannschaften, die die besten Spieler im Kreis Olden-



burg-Schiffsland und im Gau Niederfachsen stellten, boten ein kampfbetontes Spiel, das den etwas fischen Mannen aus der Wehrmark ein Schnupfen, aber verdienten Sieg eintrug. — Während des Nachmittags zeigten dann Oldenburg und Bremer Spieler ein Ringensspiel, dem die Zuschauer mit Interesse folgten. Auch dieses Spiel, das zu seiner Durchführung die besten Anstrengungen forderte, dürfte sich bis zum nächsten Spieljahr so eingestellt haben, daß wir Meisterschaften austragen können. — Bleibt der Ordnung halber noch die Kaufpreisanlage zu erwähnen, die die Radiofirma Ulfen stellte, und die sehr zur reibungslosen Abwicklung der Spiele beitrug.

Ausflug...

Im Hotel „Zum Neuen Hause“ fanden sich die Mannschaften nach den Spielen wieder ein. Gaupielwart J. Traugott sprach eingangs seiner Ausführungen dem verdienten Vorsitzenden und Kreispielführer Hermann Wülfel seinen herzlichen Dank für die tadellose Vorbereitung des Gaupielwartes aus. Diesen Dank übertrug er dann vor allem auch auf die zahlreichen Turner und Turnerinnen der Oldenburger Vereine, die sich in großer Zahl zur Verfügung gestellt hatten. Sein Dank galt weiter der Presse und nicht zuletzt den teilnehmenden Mannschaften. Die Leistungen, so betonte Gaupielwart Traugott, haben alle Erwartungen erfüllt und übertrifften. Mit Ruhe dürfen wir die Spiele um die deutschen Meisterschaften erwarten, und wir alle hoffen, daß unsere Niederfachsen-Gaumeister mit diesem Erfolg eingreifen. Radebeiner rief dann der Gaupielwart in den Spielarten und Klassen die neuen Gaumeister auf. „Gut Heil“ auf die Gaumeister fand ein freudiges Echo.

Zum Schluß sprach Gaufachamtsleiter Meier-Bremen. Sein besonderer Dank galt der Stadtgemeinde Oldenburg, den Vertretern des Staates und der Stadt, der Wehrmacht und der Partei. Er überbrachte dann die Grüße des

Reichsfachamtsleiters Hein-Bremen. Die Ausführungen des Gaufachamtsleiters waren ein rückhaltloses Bekenntnis zum deutschen Reichsbund für Leibesübungen, in den sich die Deutsche Turnerschaft als eine starke Säule eingegliedert hat, um in Jahreshem Geiste mitzukämpfen und mitzuarbeiten an der Erhaltung unserer Jugend und damit am Aufbau des deutschen Vaterlandes unter seinem Führer Adolf Hitler, dem wir allein in unserem neuen Vaterland den höchsten Aufschwung der Leibesübungen verdanken. Begeistert wurde das „Gut-Heil“ auf den Führer und das Reich aufgenommen, mit dem der Gaufachamtsleiter seine von tiefer Vaterlandsliebe getragenen Ausführungen schloß.

Der Gaupielwart 1936 gehört der Vergangenheit an. Eine gewaltige Arbeit wurde für diese turnerische Großveranstaltung geleistet. Mit dem Erfolg dürfen wir reiflos zufrieden sein. Aber dieser Erfolg soll für alle ein Ansporn sein und bleiben, weiterhin in turnerischen und sportlichen Kämpfen und Veranstaltungen mit an der Spitze der Kreise im Gau Niederfachsen zu marschieren.

Heinz Meyer.

Die Ergebnisse der Gaumeisterschaften:

Kaufball, Männer, Klasse I

1. R. Meier — 2. R. Hannover 31:16 (14:24), 3. R. Meier — 2. R. Braunschweig 31:15 (14:17), 4. R. Meier — 2. R. Braunschweig 31:15 (14:17), 5. R. Meier — 2. R. Braunschweig 31:15 (14:17), 6. R. Meier — 2. R. Braunschweig 31:15 (14:17), 7. R. Meier — 2. R. Braunschweig 31:15 (14:17), 8. R. Meier — 2. R. Braunschweig 31:15 (14:17), 9. R. Meier — 2. R. Braunschweig 31:15 (14:17), 10. R. Meier — 2. R. Braunschweig 31:15 (14:17).

Kaufball, Männer, Klasse II

1. R. Meier — 2. R. Hannover 31:16 (14:24), 3. R. Meier — 2. R. Braunschweig 31:15 (14:17), 4. R. Meier — 2. R. Braunschweig 31:15 (14:17), 5. R. Meier — 2. R. Braunschweig 31:15 (14:17), 6. R. Meier — 2. R. Braunschweig 31:15 (14:17), 7. R. Meier — 2. R. Braunschweig 31:15 (14:17), 8. R. Meier — 2. R. Braunschweig 31:15 (14:17), 9. R. Meier — 2. R. Braunschweig 31:15 (14:17), 10. R. Meier — 2. R. Braunschweig 31:15 (14:17).

beim Schluß 51:21 (30:12), 2. R. Braunschweig — 2. R. Bremerhaven 51:21 (30:12).

Gaumeister 1936: 2. R. Bremerhaven.

Kaufball, Männer, Klasse III

1. R. Hannover — 2. R. Braunschweig 31:16 (14:24), 3. R. Hannover — 2. R. Braunschweig 31:16 (14:24), 4. R. Hannover — 2. R. Braunschweig 31:16 (14:24), 5. R. Hannover — 2. R. Braunschweig 31:16 (14:24), 6. R. Hannover — 2. R. Braunschweig 31:16 (14:24), 7. R. Hannover — 2. R. Braunschweig 31:16 (14:24), 8. R. Hannover — 2. R. Braunschweig 31:16 (14:24), 9. R. Hannover — 2. R. Braunschweig 31:16 (14:24), 10. R. Hannover — 2. R. Braunschweig 31:16 (14:24).

Kaufball, Frauen

1. R. Hannover — 2. R. Braunschweig 31:16 (14:24), 3. R. Hannover — 2. R. Braunschweig 31:16 (14:24), 4. R. Hannover — 2. R. Braunschweig 31:16 (14:24), 5. R. Hannover — 2. R. Braunschweig 31:16 (14:24), 6. R. Hannover — 2. R. Braunschweig 31:16 (14:24), 7. R. Hannover — 2. R. Braunschweig 31:16 (14:24), 8. R. Hannover — 2. R. Braunschweig 31:16 (14:24), 9. R. Hannover — 2. R. Braunschweig 31:16 (14:24), 10. R. Hannover — 2. R. Braunschweig 31:16 (14:24).

Schlagball (Männer)

1. R. Hannover — 2. R. Braunschweig 31:16 (14:24), 3. R. Hannover — 2. R. Braunschweig 31:16 (14:24), 4. R. Hannover — 2. R. Braunschweig 31:16 (14:24), 5. R. Hannover — 2. R. Braunschweig 31:16 (14:24), 6. R. Hannover — 2. R. Braunschweig 31:16 (14:24), 7. R. Hannover — 2. R. Braunschweig 31:16 (14:24), 8. R. Hannover — 2. R. Braunschweig 31:16 (14:24), 9. R. Hannover — 2. R. Braunschweig 31:16 (14:24), 10. R. Hannover — 2. R. Braunschweig 31:16 (14:24).

Schlagball (Frauen)

1. R. Hannover — 2. R. Braunschweig 31:16 (14:24), 3. R. Hannover — 2. R. Braunschweig 31:16 (14:24), 4. R. Hannover — 2. R. Braunschweig 31:16 (14:24), 5. R. Hannover — 2. R. Braunschweig 31:16 (14:24), 6. R. Hannover — 2. R. Braunschweig 31:16 (14:24), 7. R. Hannover — 2. R. Braunschweig 31:16 (14:24), 8. R. Hannover — 2. R. Braunschweig 31:16 (14:24), 9. R. Hannover — 2. R. Braunschweig 31:16 (14:24), 10. R. Hannover — 2. R. Braunschweig 31:16 (14:24).

Trommelfuß (Frauen)

1. R. Hannover — 2. R. Braunschweig 31:16 (14:24), 3. R. Hannover — 2. R. Braunschweig 31:16 (14:24), 4. R. Hannover — 2. R. Braunschweig 31:16 (14:24), 5. R. Hannover — 2. R. Braunschweig 31:16 (14:24), 6. R. Hannover — 2. R. Braunschweig 31:16 (14:24), 7. R. Hannover — 2. R. Braunschweig 31:16 (14:24), 8. R. Hannover — 2. R. Braunschweig 31:16 (14:24), 9. R. Hannover — 2. R. Braunschweig 31:16 (14:24), 10. R. Hannover — 2. R. Braunschweig 31:16 (14:24).

Korbball (Frauen)

1. R. Hannover — 2. R. Braunschweig 31:16 (14:24), 3. R. Hannover — 2. R. Braunschweig 31:16 (14:24), 4. R. Hannover — 2. R. Braunschweig 31:16 (14:24), 5. R. Hannover — 2. R. Braunschweig 31:16 (14:24), 6. R. Hannover — 2. R. Braunschweig 31:16 (14:24), 7. R. Hannover — 2. R. Braunschweig 31:16 (14:24), 8. R. Hannover — 2. R. Braunschweig 31:16 (14:24), 9. R. Hannover — 2. R. Braunschweig 31:16 (14:24), 10. R. Hannover — 2. R. Braunschweig 31:16 (14:24).

Schulterball, Gausklasse

1. R. Hannover — 2. R. Braunschweig 31:16 (14:24), 3. R. Hannover — 2. R. Braunschweig 31:16 (14:24), 4. R. Hannover — 2. R. Braunschweig 31:16 (14:24), 5. R. Hannover — 2. R. Braunschweig 31:16 (14:24), 6. R. Hannover — 2. R. Braunschweig 31:16 (14:24), 7. R. Hannover — 2. R. Braunschweig 31:16 (14:24), 8. R. Hannover — 2. R. Braunschweig 31:16 (14:24), 9. R. Hannover — 2. R. Braunschweig 31:16 (14:24), 10. R. Hannover — 2. R. Braunschweig 31:16 (14:24).

350 000 Zuschauer erleben einen deutschen Sieg

Bernd Rosemeier siegt auf dem Nürburgring

Auto-Union gewinnt den 10. Großen Preis von Deutschland — Auch Hans Stuck fährt neue Rekordzeit

Eine weitere Schlacht auf dem Nürburgring ist geschlagen. Siegreich blieb Deutschland durch das hervorragende Abschneiden der Auto-Union, deren Fahrer Bernd Rosemeier und Hans Stuck in neuer Rekordzeit ganz überlegen die ersten Plätze belegten. Bernd Rosemeier rückt durch seinen neuerlichen Sieg endgültig in die vorderste Reihe der europäischen Rennfahrer. Gleich dem Europameister Caracciola, gleich Italiens berühmten Meisterfahrer Nuvolari darf er auf zwei Siege in dieser Rennzeit zurückblicken.

In der neuen Rekordzeit von 3:48:39 ist Rosemeier mit dem Auto-Union, der 501 Kilometer lang 131,6 Stundenkilometer herangegeben hat, mit fast 4 Minuten Vorsprung vor seinem Weltrekordfahrer Hans Stuck durchs Ziel gegangen, der mit 129,5 Stundenkilometer Nuvolaris Rekord von 121,1 Stundenkilometer ebenfalls überbot.

350 000 Zuschauer

erleben bei prächtigem, nicht zu warmem Wetter ein einzigartiges Rennen auf der 22,810 Kilometer langen Nordschleife, deren 22 Runden der Grand-Prix-Distanz mit 501 Kilometer entsprechen. In noch stärkerem Maße als im Vorjahr und beim Internationalen Eiselen-Rennen haben die Motorsportfreunde ein Zeltlager in der herrlichen Eifel aufgeschlagen. Unzählbare Fahrzeugschlangen wälzen sich in mustergetriebener Vertiefung auf den vielen Asphaltstraßen am Sonntag zum Ring. Kopf an Kopf stehen die Menschen von den frühen Morgenstunden ab am Start. Die Spannung steigt, als 10 Minuten vor dem Start unter den Klängen des Präsentiermarsches die Flaggenentfaltung vorgenommen wird. Dann richtet der Führer des deutschen Straßentransports, Korpsführer Hühnlein, noch einige Worte an die Zuschauer, und die Wagen nehmen Aufstellung.

Die Motorschlacht beginnt...

Manfred von Brauchitsch hat einen ausgezeichneten Start, er schießt förmlich an Wimpern vorbei an die Spitze, hinter ihn legt sich Rosemeier, und dann folgen die Wagen dicht hintereinander durch die Kehre wieder an den Tribünen vorbei. Mit ungeheurer Spannung werden die ersten Meldungen von der Strecke erwartet, und nicht endenwollen der Jubel begrüßt die Fahrer, als sie die erste Runde hinter sich gebracht haben.

An der Spitze liegt noch Brauchitsch 100 Meter vor Rosemeier, dem Lang, der junge Mercedes-Fahrer, folgt, der im Training schon einen ausgezeichneten Eindruck gemacht hatte. Dann folgen Caracciola, Stuck und Nuvolari. Janelli hält bereits nach der ersten Runde an der Vore und fährt nicht weiter. Das Feld ist schon vollkommen auseinandergezogen. Den Weichluft bildet der Holländer Rens. In der zweiten Runde wird vom Startfeld schon gemeldet:

Rosemeier überholt Brauchitsch

und hat die Führung übernommen. Mit 300 Meter Vorsprung gegen Lang und Caracciola, kommt er nach der zweiten Runde an den Tribünen vorbei. Stuck hält sich einen Sonderapplaus, als er, vor den Tribünen an Nuvolari vorbei, auf den vierten Rang geht. Zebeni steht bereits an der Vore; auch Brauchitsch hält am Erstplatz, doch fährt er nach vier Minuten Aufenthalt weiter. Janelli hat sich, seine Brennstoffzufuhr ist unbedeutend geworden; er scheitert aus. Rosemeier hält auch in der dritten Runde sein scharfes Tempo bei: sein Vorsprung vor Lang, Caracciola, Stuck, Nuvolari, Chiron wird immer größer. Auch Delius und Hoffe sind gut dabei. Die Zeit Rosemeiers für drei Runden wird mit 30:27 Minuten festgelegt. Die dritte Runde hat er in 9:56,6 (137,6 Stunden-Kilometer), einem ausgezeichneten neuen Nürburgring, zurückgelegt. Ungeheurer Jubel ertönt, als diese Zeit bekanntgegeben wird. Wimpern schließt wegen Maschinenschadens aus. Seaman hält nach der dritten Runde ebenfalls an der Vore.

Rosemeier ist mit 30 Sekunden Vorsprung in die vierte Runde gegangen. Lang ist Zweiter vor Nuvolari, der Stuck wieder pausiert hat. Auch Caracciola hält an, aber er weiterfährt, sind vier Konkurrenten vorbeigegangen. Vorname ist Rosemeier unbedeutend; er hält ein Mittel von 134,9 Kilometern, aber der junge Lang läßt sich nicht abschütteln, wenn er auch das Tempo nicht voll mitgehen kann. In der fünften Runde bleibt das Bild unverändert: Rosemeier, Lang, Nuvolari, Stuck, von Delius und Chiron bilden die Spitzengruppe.

Caracciola bleibt auf der Strecke liegen; er kommt zu Fuß an die Vore; seine Brennstoffpumpe ist defekt.

In der sechsten Runde wird Sommer überunden. Von den Ausländern halten sich nur Nuvolari und Brivio ziemlich bei der Spitze, alle anderen sind geschlagen. Dann hält Rosemeier am Erstplatz, in festerer Eile werden die Hinterräder gewechselt, aber trotzdem ist Lang an den Tribünen vorbei in die siebente Runde gefahren, ehe Rosemeier wieder startbereit war. Nach Nuvolari und Stuck folgen Chiron und von Delius. Nuvolari wechelt ebenfalls die Reifen, wodurch Stuck an den dritten Rang vorrückt. In der neunten Runde übernimmt Rosemeier wieder die Führung, als Lang aussteigt, um seinen Wagen an Caracciola abzugeben, da Lang einen Finger gebrochen hat.

In der 10. Runde liegt

Rosemeier mit großem Vorsprung vor Stuck!

Lang steht sich in Brauchitschs Wagen, verliert aber eine Runde. Den 3. Platz hält Nuvolari vor Chiron, Caracciola. Hoffe überholt Nuvolari. Während Stuck und Chiron die Reifen wechseln, gelangt Nuvolari auf den zweiten Platz. Nach 11 Runden ist der halbe Weg zurückgelegt.

Caracciola beginnt aufzubrechen

und schafft sich in drei Runden an den dritten Platz hinter Rosemeier und Nuvolari. Chiron hatte unbedeutendes Glück; er geriet mit dem linken Hinterrad auf die Grasnarbe. Der Wagen schleuderte und sauste etwa zehn Meter weiter in eine Schlucht, wo er vollkommen zertrümmert liegenblieb. Chiron unter sich begraben, doch trug der Fahrer nur Schnittwunden davon. Rosemeier wies bis zur 14. Runde schon 2:25 Minuten Vorsprung auf. Auf der ganzen Strecke jubeln ihm die Hunderttausende zu, wenn er vorbeikommt. Stuck als Dritter hält sich an die Verfolgung von Nuvolari. Caracciola verliert an Boden. Langs Wagen, den er steuert, arbeitet unregelmäßig, so daß der Westdeutsche das Erstplatzgeheimnis aufbricht. Viel Zeit verstreicht, so daß Caracciola Rosemeiers Vorsprung nicht aufholen kann, dessen Vorsprung ausreicht, um in der 16. Runde drei Reifen wechseln zu können, ohne die Führung zu verlieren. Am

Schwalbenschwanz spielt sich ein harter Kampf zwischen Nuvolari und Stuck ab. Der deutsche Meister geht an den Italiener vorbei. Wenig später fällt Nuvolari einem Kerschen Schaden zum Opfer und gibt auf. Der gefährlichste Gegner der Deutschen geht von der Bahn. Der Weg für die beiden Auto-Union-Wagen von Rosemeier und Stuck ist frei. Vier Minuten nach ihnen drauß Brivio vorbei. Die Reihenfolge lautet: 1. Rosemeier, 2. Stuck (3 Minuten zurück), 3. Brivio (5 Minuten zurück), 4. Hoffe, 5. Caracciola, 6. Lang (1 Runde zurück). Eine Veränderung gibt es nicht mehr. Auch die von vielen befürchtete Überlastung, wie sie von Brauchitsch vor einem Jahre erlebt, bleibt aus. Unter ungeheurer Begünstigung geht

Rosemeier in die letzte Runde

und beendet das Rennen als Sieger. Seine Helfer an den Wagen führen einen warmen Freudenanruf aus.

Korpsführer Hühnlein war der erste, der Rosemeier beglückwünschte und ihm den Siegespreis umhing. Die Freude der Auto-Union-Anhänger steigerte sich noch, als Hans Stuck als Zweiter, Hoffe als Dritter und von Delius als Sechster eintrafen. Alle vier Auto-Union-Wagen haben das schwere Rennen durchgehalten. Korpsführer Hühnlein betonte bei der

Siegererhebung

daß er sich freue, zum zweiten Male in der Eifel Rosemeier zum Siegreich beglückwünschen zu können und überreichte ihm den Ehrenpreis des Führers. Er erwähnte ihn, weiterhin ein einfacher, schlichter, nur dem Sport ergebener Mensch zu sein, dann sei seine sportliche Zukunft in besten Händen.

Das Ergebnis: 1. Rosemeier (Auto-Union) 3:48:39 = 131,6 Stundenkilometer (neuer Nürburgringrekord); 2. Stuck (Auto-Union) 3:52:36,2 = 129,5 Stundenkilometer (ebenfalls noch über dem alten Rekord); 3. Brivio (Alfa Romeo) 3:57:05 = 127 Stundenkilometer; 4. Hoffe (Auto-Union) 3:59:13,1 = 125,9 Stundenkilometer; 5. Nuvolari-Caracciola (Mercedes-Benz); 6. von Delius (Auto-Union) eine Runde zurück; 7. Lang-Brauchitsch (Mercedes-Benz) eine Runde zurück.

Chirons Zustand nicht ernst

Vom Kennarzt des Nürburgrings wird uns über den Zustand des an der Antoniusbuche verunglückten Mercedes-Benz-Fahrers Chiron folgendes mitgeteilt: Noch im Laufe des Abends wird Louis Chiron nach der Universitätsklinik Bonn übergeführt. Sein Zustand ist an sich nicht ernst, doch

Um das „Braune Band von Deutschland“

Deutscher Sieg in München

Die Festwoche anläßlich der 500jährigen Wiederkehr des ersten Pferderennens in Deutschland fand am Sonntag in München mit der Entscheidung des „Braunen Bandes von Deutschland“, das in diesem Jahr mit seinen 100 000 Reichsmark an Preisen das wertvollste deutsche Rennen ist, ihren Höhepunkt. Die famose Weide, die in ihrer Laufbahn noch ungeschlagen ist, siegte ihre ihren Siegeszug fort und gewann unter Jockey Grabsch sicher gegen die Französin Corrida, Bahndirne und Soldat, während Sturmvoegel vollends versagte. Das Gestüt Erlangen, das im Vorjahr bereits in Athenafans den Gewinner des Braunen Bandes stellte, war an diesem Tage besonders glücklich, da auch die zweijährige Iniga Jolani und Graf Almaria die blaurote Jade zum Siege trugen.

Die Rennbahn in München-Miem zeigte am Sonntag bei prächtigem Wetter ein wesentlich anderes Bild als vor zwölf Monaten. Die neue repräsentative Tribüne gab dem Ganzen ein modernes Aussehen. Auf allen Plätzen drängten sich die Massen. Laufende wollten dem Glanzstück der internationalen Rennwoche bewohnen und waren nach Miem gelockt. Auf der Ehrentribüne bemerkte man die Reichsminister von Womburg und von Neurath, Reichsminister von Papen, Reichsstatthalter Ritter von Epp und den Präsidenten des Internationalen Olympischen Komitees, Graf

Baillet-Latour, der hier zugleich den Jockey-Club von Belgien vertrat.

Mit Ausnahme von Egmont wurden sämtliche noch startberechtigten Pferde gestartet. Ausländische Farben vertrat lediglich Corrida; damit war aber zugleich das beste ältere Pferd Frankreichs nach München entlassen worden. Confessina verjagte durch ihre Unruhe einige Zeit den Ablauf, der aber schließlich doch in Linie gelang. Weide kam am besten ab, doch übernahm sofort ihr Stallgefährte Glanzlos die Führung vor Abendstimmung. Weide und Confessina. Corrida lag weiter zurück und auch Sturmvoegel lag im dichten Nebel. Gegenüber zog Abendstimmung in Front vor Weide und Confessina. Im letzten Bogen hielt Corrida auf Weide seine Zeit für gekommen, und bereit als Erste bog die Favoritin vor Abendstimmung, Confessina und der aufrückenden Corrida in die Gerade. Einen Augenblick schien Weides Sieg gefährdet. Corrida rühte zu der führenden auf, die dazu noch etwas nach außen wegbach. Die Französin kam aber nur bis auf Halslänge heran, dann zog Weide davon und gewann unter dem Jubel der Zuschauer sicher mit einer Länge Vorsprung in der guten Zeit von 2:37,5. Corrida behauptete den zweiten Platz vor dem gut aufgeführten Bahndirne und Soldat, der zum Schluß den geschlagenen Weide überholte. Unter den Geschlagenen befand sich auch der vorjährige Derbyflieger Sturmvoegel.



Olympische Streiflichter

Berlin, 26. Juli.

Die Ereignisse haben sich in den letzten Wochen förmlich überfüllt, ein Fieber olympischer Begeisterung geschaffen, und sie sind vielleicht gerade in dieser Hektik erregender Stunden förmlich wie im Fluge vergangen. Nun trennen nur noch Tage uns vom Beginn der Olympischen Spiele. Wie hätten diese letzten Sonntage da „ruhig“ sein können?

Hochbetrieb auf der Dorfbahn

Schon in den frühen Morgenstunden, als in den meisten Häusern des Olympischen Dorfes noch tiefe Ruhe herrschte, waren die Japaner auf der Bahn zu finden. Die Gymnastik ist bei den Leichtathleten bei weitem nicht so schwer wie bei ihren Landsleuten von der „roßen Junke“, aber auch hier wird mit der typisch japanischen Gründlichkeit gearbeitet. Südafrikaner, Australier tauchen auf, später sah man Deccall, der die Bahn im Dorf offensichtlich in sein Netz geschossen hat. Und dann kamen die Amerikaner. Die Mittelstreckler liefen in ruhigem Tempo ihre Runden, die Sprinter übten Start. Jelle Owens ist der Mann, um den sich alles dreht, dessen Lauf spielend leicht und unnachahmlich locker wirkt. Die amerikanischen Springer geben kleine Proben ihres Könnens, ohne allerdings auf große Leistungen auszugehen. Ein Betrieb ohne Ende. Wie wird es erst in den nächsten Tagen werden?

Am Nachmittag meiste der größte Teil der amerikanischen Leichtathleten-Mannschaft im Olympischen Stadion. Die Bahn wurde besetzt und dann ging es in Gruppen auf die Nebenplätze.

Amerikanische Springer

Im Schwimmstadion des Reichsportfeldes wurden die technischen Einrichtungen einer eingehenden Nachprüfung unterzogen. Es klappte alles ausgezeichnet.

Das große Interesse einer Reihe von Fachleuten aus dem Schwimmstadion galt allerdings in besonderem Maße den amerikanischen Springern und Springerinnen, die offensichtlich die lange Reise noch nicht so recht überstanden hatten und großen Wert darauf legten, die Anlage kennenzulernen. Root und Wanne zeigten ihr Können vom Turm, später kam auch hinzu, der wohl den sichersten Eindruck hinterließ und zweifellos ein Turmspringer von großem Format ist. Degener und Greene zeigten im Kunstspringen noch nicht die erforderliche Sicherheit, was nach der langen Reise und der trotz aller Hilfsmittel nicht zu umgehenden Trainingspause eigentlich nicht weiter überrascht. Unter den kritischen Zuschauern bemerkt man zwei deutsche Altmeister, Luber und Mundt, der die Chilenen betreut. Dorothy Boynton und die erst 13jährige Marjori Gestrung warteten mit Leistungsproben auf, die technisch kaum Wünsche offen ließen, wenn man auch hier von der fehlenden Sicherheit absah. Hervorragend war Dorothy Boynton beim Turmspringen, in dem sie ebenso wie Velma Dunn ihre Pflichtsprünge famos beherrschte. Die Ägypter und der Australier Aoe Master brachten ebenfalls das übliche Trainings-Pensum hinter sich.

Eine bisher unbekannte Wasserball-Nation stellte sich in einem Trainingspiel vor:

Weiskene — Island 9:1

Island ist nach Deutschland gekommen, um zu lernen. Wasserball ist für die Isländer ein Sport, in dem sie bisher kaum internationale Verbindungen hatten. Sie spielten sehr eifrig, waren auch als Schwimmer annehmbar, aber das technische Können reichte nicht aus.

Immer neue Gäste

Die Vertreter des Kleinsten, an den Olympischen Spielen teilnehmenden Staates trafen am Sonntag auf dem Anhalter Bahnhof ein: Liechtenstein. Die sieben Teilnehmer nahmen an Wettbewerben in der Leichtathletik, Schießen und Radrennen teil. Der Empfang gestaltete sich sehr herzlich. Die Mannschaft begab sich sofort ins Olympische Dorf, wo sie das Haus Limburg bewohnt.



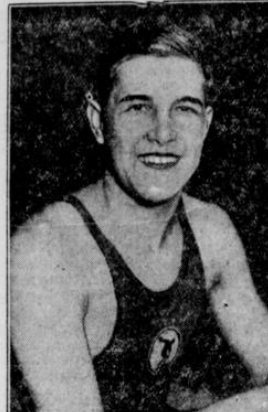
Die beste ungarische Hochspringerin als eine ausfallsreiche europäische Hoffnung

Die ungarische Leichtathletin Gaf, die soeben 1,61 Meter übersprang und damit nicht nur einen neuen ungarischen Rekord aufstellte, sondern auch die beste europäische Leistung des Jahres erzielte. Die Weltrekordleistung liegt auf 1,65 Meter und wurde von den Amerikanerinnen Biles und Dittliffon erreicht. Den deutschen Rekord hält Fräulein Kaun-Riel mit 1,60 Meter. (Schirmer-W.)



Der beste Krausschwimmer der Welt

Aus besser Krausschwimmer der Welt dürfte Peter Jid (USA) anzusehen sein. Er schwamm wiederholt 100 Meter in 56,6 Sekunden, sogar soll er einmal in 56,4 Sekunden geschwommen sein, jedoch ist dieses Ergebnis noch nicht offiziell anerkannt. Der beste deutsche 100-Meter-Krausschwimmer ist Fischer (Weimar), der jedoch nur eine Zeit von 56,8 Sekunden herausholen konnte.



Der schnellste Hädenschwimmer

Bei den Kämpfen im Olympischen Schwimmstadion wird auch der Amerikaner Adolf Kiefer teilnehmen. Er ist im 100-Meter-Hädenschwimmen mit 1:04,9 Minuten Weltbester. Es steht zu erwarten, daß selbst die gefürchteten japanischen Schwimmer ihn nicht niederschöpfen werden. Der beste deutsche Hädenschwimmer ist der Bayernmächts-angehörige Schwarz.



John Higgins (USA)

Im 100-Meter-Breitschwimmen startete in Berlin der Amerikaner John Higgins, der die Strecke in 1:10,8 Minuten zurücklegt und damit unbestrittener Weltbester ist. Er soll schon einmal die 100 Meter in 1:10 Minuten zurückgelegt haben, jedoch ist diese Leistung noch nicht offiziell anerkannt. Der beste Deutsche auf dieser Strecke ist Balle (Dortmund).

Gleichzeitig meldet Lissabon die Abreise der portugiesischen Olympia-Mannschaft mit dem holländischen Dampfer „Lamat“. Mit der Mannschaft kommen 29 Vertreter der Jugendorganisationen, die am Jugendzeltlager teilnehmen.

Die Leichtathleten, Ringer und Gewichtheber von Estland, haben ebenfalls die Reise nach Berlin angetreten, Vorer, Schwimmer und Basketball-Spieler, folgen am 30. Juli.

Ein großer Empfang wurde der kanadischen Mannschaft bereitet, die am Sonntag auf dem Bahnhof Friedrichstraße eintraf. Die zahlreichen Spaziergänger in der Friedrichstraße und Unter den Linden bildeten Spalier und jubelten den Kanadiern begeistert zu. Im Anschluß an die Begrüßung im Rathaus erfolgte die Verteilung in die Quartiere.

Nicht merkanische Poloreiter, zehn bulgarische Reiter, kleine Abordnungen aus Schweden, der Türkei und Griechenland vervollständigen den Reigen der olympischen Gäste, die am 26. Juli die Reichshauptstadt erreichten. Und in den nächsten Tagen wird der Zustrom nicht mehr abbrechen. Olympische Begeisterung wird die Gäste aus aller Welt begrüßen, sie von deutscher Gastfreundschaft überzeugen.

Finnische Leichtathleten abgereist

Die finnische Leichtathletik-Expedition in Stärke von 65 Mann hat am Sonntag mit dem Dampfer „Ariadne“ Helsingfors verlassen. Führer der Mannschaft ist Oberst Levaalathi, der Vorhänge des finnischen Olympischen Komitees. Tausende von Zuschauern gaben der Mannschaft herzliche Abschiedsgrüße mit auf den Weg. Die Turner werden am Mittwoch im Stadion von Helsingfors eine Abschiedsvorstellung geben, auf der sie das olympische Programm zeigen. An-

schließend treten auch sie die Reise nach Berlin an. Die Leichtathleten sind Montagmittag in Stettin.

Die deutschen Wasserballspieler

die seit Montag zur Erholung und zum letzten Training in Bad Harzburg waren, gaben am Sonntag eine öffentliche Vorstellung, die großen Publikumserfolg hatte. In der Wasserballspiel gewann die B-Mannschaft den letzten Kampf mit 9:6 Toren, nachdem die A-Mannschaft mit 5:2 Toren gewährt hatte.

Wie wir von dem Vertreter der Mannschaft, Reichswasserballsportwart Rolte, erfahren, befinden sich die Spieler durchweg in besser körperlicher Verfassung. Sie in dieser Form zu erhalten, dienen tägliche Wanderungen, Schwimm-Training und Gymnastik.

Graf und Göl — Ungarns beste Schwimmer

Auf einer Schwimmveranstaltung ließe der famose Mittelstreckler Graf zwei neue Landesrekorde auf. Ueber 800 Meter siegte der Ungar in 10:16,4. Ferenc Göl wurde über 100 Meter Kraul geschickt und benötigte im Alleingang nur 58 Sek.

Japanischer Hoch-Stieg

Die japanische Olympia-Hoch-Stieg machte zu einem Übungs-spiel die weite Reise nach Prag und trat dort gegen eine Auswahl Prager Vereine an. In dem im Regen angesetzten Spiel siegte der Japaner mit 3:0 Toren.

Kanadische Boistaupe in Grünau

Die Trainingsarbeit der Kanadier erfuhr auf dem Grünauer Regattaplatz eine etwas festliche Unterbrechung. Aus England waren für die kanadischen Kanadier ein neuer Kanadier und einer eingeflossen, die nun in feierlichem Zeremoniell getauft wurden. Wenig später waren die Boote schon in ihrem Element, und die Mannschaft und der Starter Campbell begaben sich auf die Strecke.

Italiens Fußball und seine Olympia-Elf

Kein Sport liegt dem südländischen Temperament so sehr wie gerade Fußball, der Nationalsport der Italiener. Jahraus, jahrein sind an den Sonntagen hundertaufende Zuschauer bei den Spielen. Sie gehen begeistert mit, freuen sich über den Sieg ihrer Lieblinge und trauern mit ihnen um die Niederlage; für sie hat die italienische Sprache ein eigenes, neues Wort geprägt: „tifosi“. Auch kein Wörterbuch kennt die deutsche Uebersetzung, wohl am nächsten kommt ihm der deutsche „Sportfanatiker“. Weitere Zehntausende, die sich keine Eintrittskarte leisten können, treiben sich in der Nähe der überfüllten Stadien herum, um den Gang des Spieles nach dem Gescheh zu verfolgen, oder sie stehen stundenlang in glühender Hitze oder befeudender Kälte vor einem Café. Am Montagvormittag lauft man selbstverständlich für 20 Centesimi die Sportzeitung, die jeder bis auf die letzte Zeile verschlingt, sei er Schüler, Bäderjunge oder Hilfsarbeiter. Dann beginnen lebhaft Diskussionen, bei denen es in der Hitze des Gefechts gar nichts ausmacht, wenn die eigene Meinung hier und da einmal handgreiflich verfochten wird.

Wie steht es nun mit der italienischen Vorbereitung im Fußball für die Olympischen Spiele?

Die italienischen Fußball-Mannschaften sehen sich durchweg, auch in den Provinzhäusern und kleineren Orten, aus Berufsspielern zusammen. Die Spieler der größeren Vereine, wie Juventus Turin, Ambrosiana Mailand, Roma usw. stecken monatlich Tausende von Lire ein und die um die ersten Plätze in der Meisterschaft der A-Klasse kämpfenden Klubs geben Hunderttausende von Lire für den Kauf von neuen Spielern aus.

Die wirkliche Nationalmannschaft setzt sich aus lauter Berufsspielern zusammen, die für das olympische Turnier nicht in Frage kommen. Um eine reine Amateur-Elf zu finden, blieb nichts anderes übrig, als auf die Studenten-Mannschaften zurückzugreifen. Das bedeutete aber nicht etwa die Zusammenstellung einer nicht spielstarken Mannschaft. Unter der Oberleitung des seit Jahren für die Aufstellung der Ländermannschaft verantwortlichen „Commissario Unico“ Vittorio Pozzo, hat man eine Studentenmannschaft ausgewählt, die sich wirklich sehen lassen kann. Sie unterzog sich in Merano einem 14tägigen Training unter der Anleitung des früheren Nationalen Matteo Neapel.

Die jungen Studenten, die teilweise gerade ihr Examen auf den Hochschulen überstanden hatten, wurden scharf herangenanommen. Auf einige Tage Leichtathletik folgte Ballbehandlung, und den Abschluß bildeten Übungsspiele gegen Regional-Mannschaften von Venetien.

Das Gerippe der Kernmannschaft bildet die Studenten-Elf, die vor einigen Wochen in Venedig die ungarischen Studenten besiegte. Sie alle zeichnen sich durch große Schnelligkeit, virtuose Ballbeherrschung, ausgeprägten Ehrgeiz und starkes Nationalbewußtsein aus. 22 Mann treten die Reise nach Berlin an, und zwar die drei Torwächter Venturini, Bannucci und Giani, die vier Verteidiger Petri, Raba, Zommetti und Fonti, die sechs Stürmer Balbo, Piccini, Gabriotti, Giuntoli, Puppo und Locatelli und die neun Stürmer Nicolini, Rossi, Marchini, Negro, Bertoni, Girometta, Biagi, Scarabello und Cappelli.



Der Hürdenlauf der Frauen

Die Engländerin Green hat für den Hürdenlauf gute Aussichten auf eine Medaille. Sie dürfte, wenn sie ihre Form beibehält, 11,8 Sekunden für die 80-Meter-Hürden erreichen. Leider fällt die deutsche Weltrekordlerin Ruth Engelhardt, die 11,6 Sekunden erzielte, wegen Krankheit als Teilnehmerin aus. (Schirmer-W.)

2. Beilage zu Nr. 201 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Montag, dem 27. Juli 1936

Vom Werden der großen Ausstellung „Bauer am Wert“

Ueber 100 000 Besucher in 9 Tagen

Ausstellung der Landesbauernschaft Oldenburg vom 29. August bis 6. September 1936

Oldenburg, 27. Juli.

In mehreren Artikeln sind die „Nachrichten“ bereits auf die große Ausstellung und Leistungsschau eingegangen, die vom 29. August bis 6. September unter der Schirmherrschaft unseres Reichsstatthalters und Gauleiters Carl Hoyer-Hastings, deren ideeller Träger die Landesbauernschaft Oldenburg und deren wirtschaftlicher Träger das Institut für Deutsche Wirtschaftspropaganda e. V. in Berlin sind.

Die nachstehenden Ausführungen befassen sich mit weiteren Einzelheiten der Ausstellung, die im gesamten in fünf große Abschnitte eingeteilt ist, die noch einmal wiederholt seien. Die Hauptgliederung ist folgende:

1. Der politische und kulturelle Teil
2. Die Freiland-Lehrschau
3. Die wirtschaftswerbende Ausstellung der Industrie, des Handwerks und des Einzelhandels
4. Die wirtschaftswerbende Schau auf dem Freigelände
5. Die große Landbestierschau.

Von dem gewaltigen Ausmaß der Landbestierschau gewinnt man ein ungefähres Bild an Hand des abgebildeten endgültigen Lageplanes der Ausstellung, die auf dem Dobbengelände aufgebaut wird.

Ueber die Bedeutung der Ausstellung haben wir uns ebenfalls schon eingehend ausgesprochen, so daß wir uns heute darauf beschränken können, einen Überblick über den Stand der vorbereitenden Arbeiten zu geben, worüber uns der Werbeleiter des Instituts für Deutsche Wirtschaftspropaganda, Hg. Gräfe, sowie die Hg. Abteilungsleiter Drell und Landwirtschaftsrat Gardt von der Landesbauernschaft eingehend informierten, die während der Ausstellungstage mit über 100 000 Besucher rechnen.

Neben der Landbestierschau und der Freiland-Lehrschau, auf die wir in einem noch erscheinenden Artikel eingehen, sind es vor allem die gewaltigen Hallen bzw. Zelbauten, die die Aufmerksamkeit der Besucher ganz in Anspruch nehmen werden.

Die Halle I umfaßt die große Lehrschau des Reichsnährlandes, also die Dinge, die den deutschen Menschen behandeln, bäuerliches Brautum und Kultur, rasenpolitische Fragen, Siedlungsfragen usw., während die Halle II der deutschen Ausstellungsindustrie zu Ausstellungszielen überlassen ist. Die größte der drei Hallen ist die Halle III, in der die Wirtschaftsschau untergebracht wird, an der sich die gesamte deutsche Industrie, das Handwerk und der Einzelhandel beteiligen werden. Hierüber berichtete Werbeleiter Gräfe, daß nahezu die gesamte Halle von Ausstellern bis auf einige wenige noch freie Stände belegt ist, während andererseits das Freigelände, auf dem die Landmaschinen-Industrie ihre Erzeugnisse, Maschinen und Geräte, ausstellt, nicht ausreicht, um allen Anmeldungen nachzukommen. Der gewaltige Aufbau dieser Wirtschaftswerbenden Ausstellung ist so gegliedert, daß der Besucher von der „Stadtnadel bis zum Automobil“ alle Artikel und Erzeugnisse vorfinden wird, die Industrie und Handel anfertigen bzw. auf den Markt bringen. Vertreten sein werden u. a. die gesamte deutsche Markenartikel-Industrie, sämtliche deutsche Automobilfirmen, u. a. eine große Zahl führender Bremer Häuser, die Hauswirtschafts-, Beleuchtungs-Industrie, die Ernährungsindustrie, die Holzindustrie (Bearbeitung und Verwertung), Kunst und Literatur usw.

Ein weiteres großes Zelt wird als Kongreßhalle und Wirtschaftszeit eingerichtet. Hier finden

eine Reihe von großen und wichtigen Tagungen

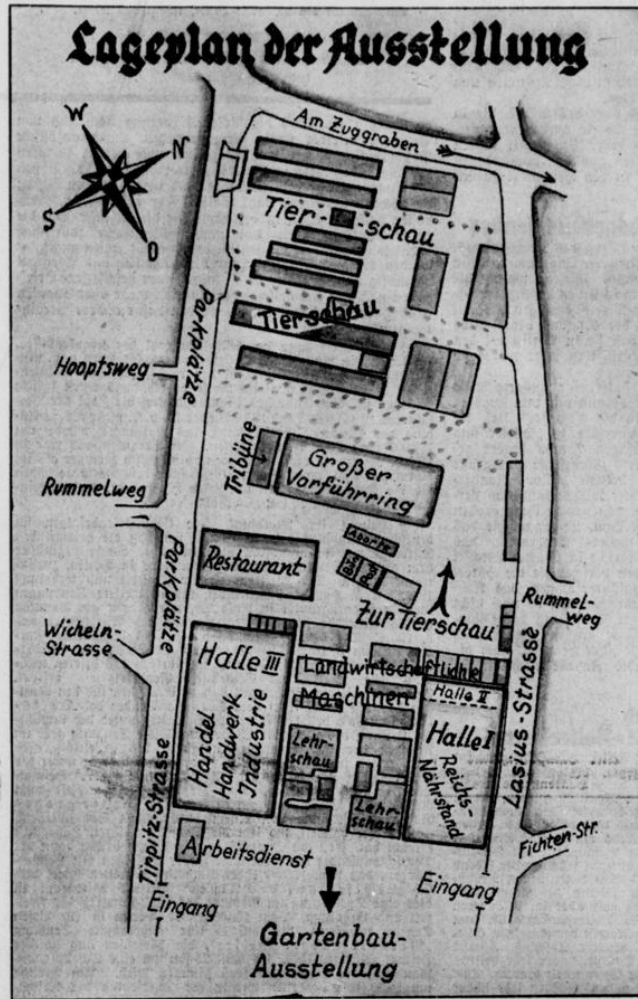
statt, von denen einige genannt seien. So ist u. a. vorgesehen ein Tag des Bauern, zu dem Jünger aus dem ganzen Reich erscheinen. Weiter finden Gefolgschaftstagungen statt, weiter Tagungen für die Landfrauen und die Landjugend, zu denen mehrere hundert Gefolgschaftsmitglieder aus dem Reichland als Gäste erwartet werden. — Ein großer Handwerker-tag wird stattfinden, eine Gemeinschaftstagung für den Gartenbau, Tagungen für die einzelnen Fachschaften, weiter Tagungen der Lehrfrauen und Lehrherren, sowie der Lehrlinge, Appelle der Jäger, der Hunde- und der Kleintierzüchter. — Auf den einzelnen Tagungen sprechen führende Männer des Reichsnährlandes und anderer Organisationen.

Von der Größe des gesamten Ausstellungsgeländes kann man sich erst ein richtiges Bild machen, wenn man Zahlen sprechen läßt. Das gesamte Ausstellungsgelände hat ein Ausmaß von 45 000 Quadratmeter, von denen allein 7000 Quadratmeter auf die große Gartenbau-Ausstellung entfallen, die längs des Dobbenteiches aufgebaut wird. Im Wirtschaftszeit, in dem sich der Besucher zu zeitgemäßen Preisen verpflegen kann, wird während der Ausstellungstage — soweit selbstverständlich keine Tagungen stattfinden — eine oberbayerische Trachten- und Ländlerkapelle spielen.

Die Ausgestaltung der Halle I

Eine besonders würdige Ausgestaltung ist für die Halle I vorgesehen. (Die Halle ist 40 Meter breit und 65 Meter lang und bietet 10 000 Volksgenossen Platz.)

Die Halle selbst ist wieder in drei Teile gegliedert. Im vorderen Teil befindet sich die Ehrenhalle (15 Meter breit, 13 Meter hoch), die der Besucher durch einen Vorraum erreicht. Im Innern wird eine große Darstellung gezeigt, die veranschaulicht, daß der Reichsnährstand alle Kreise umfaßt, die in Zusammenhang mit der Volksernährung gebracht werden müssen. Ausgeschnitten wird das Innere mit Blumenbeeten und einem Säulengang, um dadurch ein architektonisch schön und stimmungsvoll wirkendes Gesamtbild zu erreichen. Von der Ehrenhalle aus erreicht der Besucher dann die Ausstellung der Hauptabteilung I der Landesbauernschaft, die den bäuerlichen Menschen zu betreffen hat. Darausgeheft werden besonders die Frühgeschichte, Familien- und Sippenforschung, der Bauer in der Kunst, rasenpolitische Fragen, Siedlungsfragen, die Land-



**Bauer
am
Wert**

**Der Lageplan
gibt ein anschauliches
Bild von der Gestalt-
ung des
Ausstellungsgeländes**
(Zeichn. Ausstellungsgelände)

jugend in Zusammenarbeit mit der HJ und dem BDM. Betriebsführung und Gefolgschaft. Ausgebaut werden weiter je eine Bauern- und eine Siedlerkuche. Im besonderen Maße sind gerade in dieser Abteilung damit die weltanschaulichen Fragen behandelt.

In der Hauptabteilung II ist ganz besonders das Gebiet der Erzeugungsschlacht herausgestellt. Darstellungen zeigen, wie die noch erheblich fließende Fettläde zu schließen ist. Gerade auf diesem Gebiet hat die Landesbauernschaft Oldenburg bereits erhebliche Fortschritte durch den bedeutenden Ausbau der Milchkontrolle und durch die Erweiterung des Milchzentrifugen erreicht. Im besonderen Maße interessiert das Fälschproblem. Sieben Hektar Fläche wurden im Jahre 1934 angebaut und bereits im Jahre 1935 gelang es, die Erzeugung um 75 Hektar zu steigern, während im Jahr 1936 320 Hektar zum Anbau gelangt sind. — Ferner ist die Schließung der Eiweißläde von besonderer volkswirtschaftlicher Bedeutung. Auch auf diesem Gebiet werden durch Darstellungen die Möglichkeiten der Mehrerzeugung in Eiweiß gezeigt. Das große Aufgabengebiet der Bauern, das landwirtschaftliche Schulungswesen, die Erweiterung des Zwischenfruchtanbaues, die Verbesserung der gesamten Kulturpflanzenreihen stehen in besonderem Maße in vorberster Linie. Anschauliche und lehrreiche Darstellungen vermitteln dem Besucher und Besucher viele wertvolle Anregungen. In diesem Rahmen werden weitere Darstellungen die Grundlagen der Betriebsführung zeigen. Eine große Landkarte in Reliefdarstellung gibt eine lehrreiche Übersicht über die Aufteilung des Oldenburg Landes, so u. a. über die Bodenbeschaffung, über die Bewässerung, über den Viehbestand in den einzelnen Kreisbauernschaften, über die Abgrenzung der Kreisbauernschaften, über den Stand der Geflügelzucht, über die Aufteilung des Waldes, über Anzahl und Verteilung der Bienenstöcke und nicht zuletzt über die Erträge der Getreide- und Kartoffelernten.

Abgestimmt sind die Darstellungen, und darin liegt die große Bedeutung, auf unsere ländlichen und städtischen Verhältnisse. Eine ganz besondere Beachtung erfährt in diesem Zusammenhang das Gebiet der Marktorbungen (im mittleren Teil), das durch die nicht nur der Erzeuger, sondern vor allem auch der Verbraucher geklärt ist. In verständlicher Weise wird hier aufgezeigt, wie

die hinreichende Versorgung der Bevölkerung sichergestellt wird.

Im hinteren Teil dieser Halle (die Hauptabteilungen II und III, die die agrartechnischen Fragen und die Marktorbungen betreffen, stellen gemeinsam aus) sind die Darstellungen der Abteilungen „Boden und Pflanze“ und „Tiere“ eingerichtet. Hier erhält der Besucher nicht nur über die Erzeugung, sondern vor allem auch ein Bild über die Verwertung und Verteilung der einzelnen Erzeugnisse. Abgerundet und erheblich erweitert werden diese Ausstellungen durch Darstellungen über Forstwissenschaft (z. B. Holzverwertung und hierzu gebührende Maschinen und Werkzeuge), über Bienenzucht, Gartenbau usw. So findet in diesem Zusammenhang u. a. ein interessanter Wettbewerb der Bienenzüchter statt.

Erweitert wird diese Schau durch eine Ausstellung lebender Fische, durch Darstellungen über die Bedeutung der Hauswirtschaft, sowie über den noch zu führenden Kampf gegen den Verderb von Lebensmitteln.

Vor dem Ausgang der Halle findet der Besucher weiter Darstellungen über die Landjugenderziehung. In diesem Rahmen veranstaltet auch die Stadterhaltung Oldenburg eine interessante Ausstellung, die die Sehenswürdigkeiten und Schönheiten der Landeshauptstadt zeigt.

Innerhalb der einzelnen Abteilungen sind an geeigneten Stellen Bänke aufgestellt, so daß der Besucher in Ruhe und Besinnlichkeit die Darstellungen auf sich wirken lassen kann, sie richtig versteht und hieraus für seinen eigenen Hof, für sein eigenes Haus und für seinen Haushalt Nutzen ziehen kann.

Aus diesen Ausführungen allein wird der Leser feststellen können, welche gewaltige Schau vorbereitet wird. Für heute beschränken wir uns mit unseren Ausführungen auf den Aufbau der drei Hallen und behandeln in unserem nächsten Artikel die große Freiland-Lehrschau, mit einer der interessantesten Teile der Landbestierschau und anschließend die Landbestierschau, sowie die Garten-

hm.

Aus Stadt und Land

Oldenburg, 27. Juli 1936

NS und Olympische Spiele

Die Gebietsführung „Nordsee“ teilt mit: Zu den bevorstehenden Olympischen Spielen und zum Aufenthalt von NS-Angehörigen in Berlin teilt die Gebietsführung „Nordsee“ der Hitler-Jugend folgendes mit:

Es ist allen Angehörigen der NS, des NSJ und des NSJM verboten, weder im Dienstjanz noch in Zivil während der Olympischen Spiele nach Berlin zu fahren, ohne daß sie den einwandfreien Nachweis über Geldmittel und Unterkunft beibringen können.

Der Streifendienst ist während der Olympischen Spiele in Berlin in verstärkter Weise eingesetzt und angewiesen, alle Angehörigen von nationalsozialistischen Jugendverbänden auf Unterkunft, Geldmittel, ordentliches Auftreten und sauberen Dienstjanz zu kontrollieren.

Angehörige der NS, des NSJ oder des NSJM, die in Berlin während der Olympischen Spiele angetroffen werden, ohne daß sie den Nachweis einer Unterkunft führen können, werden mit Sperrmaßnahmen aus den vorhandenen Mitteln der Angetroffenen sofort in den Heimatort zurücktransportiert.

Platzkonzert des Reichsarbeitsdienstes

Am Sonnabend gab der Gaumarischdienst des Reichsarbeitsdienstes ein Platzkonzert. Die immer, wenn die Mannen des Reichsarbeitsdienstes spielen, waren die Oldenburger und Oldenburgerinnen in hellen Säulen herbeigekommen, trotz des unfrischen Wetters, und ergingen sich auf dem Paradeplatz. Diesmal war der Rhythmus der Kapelle durch den Umstand noch erhöht, daß sie in Berlin bei den Olympischen Spielen mitwirken wird, und jeder wollte sie vorher noch einmal hören.

Gaumarischführer sagen eine ausgezeichnete Musikkapelle zusammengeführt. Man begann mit dem famolen Lebnarbeitsdienst „An die Gewehre“, ließ die zugleich stimmungsvolle und lustige Ouvertüre zu „Dichter und Bauer“ folgen, im vorchristlichen Tempo sauber gespielt, und schloß daran ein weiteres Glanzstück: eine große Phantasie aus Bebers Oberon, betitelt „Hüons Zauberhorn“. Starker Beifall wurde immer wieder laut und verstärkte die Arbeitsdienstmusikanten von neuem ihrer großen Sympathie in Oldenburger Publikum. Leider machte das Wetter einen Strich durch das weitere Programm, das Operettenmusikanten, Walzer und Märsche in buntem Wechsel vorsah. Der eintreffende kalte Regen verhinderte die Hörschaft und veranlaßte Gaumarischführer sagen, das Konzert unangeführt, „bei halber“ abzubrechen. Da es noch nicht aufgehört hat, der Musikanten schon zur Eröffnung der Olympischen Spiele oder später zu einem großen Zapfenstreich eingesetzt wird, so ist für uns Oldenburger u. U. noch die Möglichkeit vorhanden, die beliebte Kapelle noch einmal vorher zu hören.

Kameradschaftsabend des SA-Reiterturns

Am Sonnabendabend hatte der Reiterturn Oldenburg im SA-Reiterturn 1/63 zu einem Kameradschaftsabend mit Angehörigen eingeladen. Wohl selten hat eine Veranstaltung in Oldenburg einen derartigen Zuspruch an Besuchern gesehen, wie es hier der Fall war. Der festlich geschmückte Saal vom „Gehörner Arus“ (Bnd: F. Stübnerberg) war bis auf den letzten Platz besetzt. Der Kameradschaftsabend wurde eingeleitet mit ausgezeichneten Musikvortrügen von Mitgliedern der SA-Kapelle (Entmann), die sich auch im übrigen Teil des Abends verdient machten. Der Führer des SA-Reiterturns, Truppführer A. K. in f. d. l., begrüßte lebhaft die Anwesenden mit herzlichem Worten. Sein Gruß galt aber im besonderen den Vertretern des Stabes der SA-Reiterturns 63, dem Stabführer 191 und den Vertretern der einzelnen Abteilungen. Es folgte dann ein weiterer Vortrag, überall herrschte Jubel und Trübel. Die Tanzhalle war sehr beliebt. Auf dem Reiterturnplatz war sehr lebhaftes Gerede, und Hand zu Hand zu führen. Den besten Schützen wurden sehr schöne und wertvolle Preise ausgeschrieben. Der Kameradschaftsabend nahm in allen seinen Teilen einen ausgezeichneten Verlauf und bot jedem Besucher frohe Stunden.

* Postreise nach Spanien usw. Der Postverkehr mit Spanien wird sich infolge der dortigen Unruhen nicht

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Kussageort: Bremen. (Nachdruck verboten)
Nachdem die flache Tiefdruckfront, die am Sonnabendnachmittag in Mittel- und Norddeutschland zu ergiebigen Niederschlägen und Gewittern geführt hat, sich nach Südwesten verlagert hat, hat infolge des Aufstromes kalter Meeresluft aus Westen über ganz Deutschland ein lebhafter Trübschlag eingelegt. Hierüber wird auch unter Wetter am Montag unter dem Einfluß eines Ausläufers des Nordosts kommen, so daß im ganzen mit freundlichem Wetter und Ansteigen der Temperaturen zu rechnen ist.
Aussichten für den 28. Juli: Bei schwachen Winden um Süd weiter und ansteigende Temperaturen.
Aussichten für den 29. Juli: Weiter, trocken und warm.

Temperaturen der Städtischen Badeanstalten

Ruß 15° Wasser 19°

Amtlicher täglicher Witterungsbericht				
der Wetterstation Landesbauernschaft Oldenburg				
Unterjuchungskamt und Korridungskamt				
Beobachtung vom 27. Juli, 8 Uhr morgens				
Barometer	Lufttemperatur	Windrichtung	Niederschlag	Erdboden-Temp.
mm	Celsius	u. Stärke	mm	
761,5	14,4	SW 2	1,3	10,1
Am Vorlage				
Lufttemperaturen			Temperatur	
Oben			in 1 m Bodentiefe	
20,2			15,0	
Am 28. Juli 1936:				
Sonnenaufgang 4:38 Uhr		Mondaufgang 15:55 Uhr		
Sonnenuntergang 20:24		Monduntergang 23:40		
Sonnenscheiter: Oldenburg 10:18, 22:45; Bremen 9:38, 22:06; Osterfeld 8:58, 21:05; Braß 8:18, 20:45; Wilhelmshaven 6:58, 19:25; Wangerooge 6:05, 18:40 Uhr.				

regelmäßig ab. Auch die Briefbeförderung nach und von Portugal erleidet starke Verzögerungen. Die französische Postverwaltung, der die Briefposten nach beiden Ländern zur Weiterbeförderung übergeben werden, sendet die Posten für Portugal auf dem Seewege nach portugiesischen Häfen; die Schiffe verkehren nicht täglich. Für geschlossene Briefposten nach Übersee, insbesondere für die Schlußposten, die zu gewöhnlicher Zeit den nach Südamerika fahrenden Schiffen in Lissabon als letztem europäischen Hafen zugeführt werden, kommt die Beförderung über Spanien und Portugal vorläufig nicht in Betracht. Ebenso können geschlossene Briefposten nach den kanarischen Inseln nicht mehr über Spanien (Gadix) befördert werden. Es werden dafür andere Verbindungen benutzt.

* Die Steigerung der Mitgliederzahl der Krankenkassen. In der neuen Nummer der „Krankenkassen“ wird u. a. mitgeteilt, daß die Mitgliederzahl der reichsgerichtlichen Krankenkassen (ohne Ersatzkassen) im Laufe des Monats April kräftig gestiegen ist. Am Ende des Monats betrug die Zahl der Versicherten 19 448 000, rund 385 000 oder 2,0 v. H. mehr als zu Anfang des Monats. Der Bestand des Vorjahres wurde um 737 000 oder 3,9 v. H. überboten. Der Krankentand war in diesem Monat ein recht niedriger und erheblich geringer als im Vormonat bzw. im Vorjahre. Gegenüber dem Vorjahre haben sich die Gesamteinnahmen um 8,5 v. H., und die Beitragseinnahmen sogar um 10,1 v. H. erhöht.

* Heimat im Rundfunk. Die Einheitsdienststellen im deutschen Rundfunk bringen es mit sich, daß die heimatischen Darbietungen im Rundfunk auch in dieser Woche gegenüber dem großen Weltgeschehen, der Olympiade in Berlin, zurücktreten müssen. Der Weltkongreß für Freiheit und Erholung 1936, der in Hamburg stattfindet, nimmt weitere Sendungen im Einheitsprogramm in Anspruch, wie geteilt am Sonntag großes Interesse für die Übertragung des Rüstungskongresses herrscht. Der heutige Montag brachte als heimatische Darbietung um 8 Uhr Volkslieder und Volksstücke der Niedersächsischen Bauernkapelle, die uns im übrigen des öfteren während der Zeit der Gemeinschaftsdienstleistungen erfreut. Aus den weiteren Sendungen sind zu erwähnen für den heutigen Montag (20.10 Uhr) vom Deutschlandsender das Volksliedbüchlein des Reichsenders Hamburg unter der bewährten Leitung des Reinhold Stappeler. Diese Sendung geht im Rahmen der Übertragungen anlässlich des Weltkongresses für Freiheit und Erholung 1936, der sich, und zwar unter der Antikündigung „Sagt doch der Jugend ihren Gruß...“ Heimatcharakter trägt allerdings auch die zur gleichen Zeit vom Reichsender Berlin verbreitete Sendung „Heute großes Strandfest“, die von einem durchgezogenen Sommerabend an der See handelt, wo jetzt die Babelstille ihren Höhepunkt erreicht hat. Erst am Donnerstag (20.10 Uhr) bringt dann der Deutschlandsender ein Feuerwerk hoher Melodien mit Heimatliedern, das vom Reichsender Hamburg bestritten wird, und sich „Licht und Schatten der Väter“ betitelt. Wiederum ist dies eine Darbietung im Rahmen des Weltkongresses für Freiheit und Erholung. Vom Reichsender Berlin ist für diesen Tag zu erwähnen die auf 15 Uhr anberaumte Sendung „Melodie überm Wasser“, die Melodien aus unterer Heimat erklingen läßt. Es handelt sich um eine Schallplattenplauderei, die heiter und froh klingen wird. Am Freitag um 20.10 Uhr besetzen wir in der Darbietung des Reichsenders Berlin einen alten Bekannten, nämlich dem ehemals in Oldenburg wirkenden Carl-Heinz Carrell. Der Titel dieser Sendung ist „Höri Müst — und ihr bleibet gesund“, zu der Zeit und Müst von einem Neumann geschrieben wurde. Das ganze ist ein Besuch in einem musikalischen Sanatorium, bei dem Carrell eine tragende Rolle übernommen hat. Erwähnt sei noch, daß aus dem Sendebüro des Reichsenders

Hamburg nach dem Volksfester in Berlin die Volkstanzgruppe Liane (Satz) führt, die unter der Leitung des aus Warburg stammenden Dr. Wille, Quablenberg, steht, um in den Sendungen des Reichsenders Berlin, der in Kürze seine Sendungen aufnimmt, mitzuwirken.

* Der gefrige Sonntag brachte trotz des unfrischen Wetters einen regen Ausflugsverkehr in die nähere und weitere Umgebung unserer Stadt, zumal die Witterung zum Wandern außerordentlich günstig war. Ramentlich die Ausflugslokale in der Nähe Oldenburgs waren am Nachmittag verhältnismäßig gut besucht. Am Nachmittag legte ein harter Regen ein, der viele Ausflügler durchnässte, so daß sie eiligst den Rückweg antreten mußten. Im Straßenverkehr ereignete sich auch nichts Besonderes, nur daß an der Straßenkreuzung Bremer/Gloppenburg Straße zwei Kraftfahrzeuge zusammenstießen, wobei sich jedoch nur geringer Sachschaden herausstellte. Am Nachmittag belebte sich die innere Stadt, denn die Schaufenster der Geschäfte, die für den Sommer-Schlusverkauf hergerichtet waren, boten besonders für die Frauen eine Anziehungskraft. Schaufensterauslage für Schaufensterauslage wurde befeuchtet, es nicht hier und da vielleicht etwas Passendes an Kleidung zu finden sein konnte. Erst in den späten Abendstunden, als die Beleuchtung der Schaufenster eingestellt wurde, wurde es ruhiger in den Straßen.

* Die Roggenernte ist in vollem Gange, leider erschwert durch die ungünstigen Witterungsverhältnisse. Sehr erschwert werden diese Erntearbeiten durch die starke Lagerung der Reizen. Teilweise sehen die Felder aus wie übergewalzt.

* Nächste Woche sind die Arbeitsbeschaffungs-Lose verkauft! Die 7. Serie der Arbeitsbeschaffungs-Lose, deren Losbriefe überall von den bekannten braunen Glücksmännern angeboten werden, hat wieder einen außerordentlichen Erfolg zu verzeichnen. Mitte nächster Woche werden voraussichtlich alle Lose abgesetzt sein. Die Verteilungsstellen haben in diesen Tagen ihre letzten Lose erhalten, die durch die Glücksmänner nunmehr noch zum Verkauf kommen. Wer wird noch von den vielen Gewinnern einen recht großen Betrag ausbezahlen?

* Appell der Rüstungsgläubiger. Die politischen Leiter und Amtsinhaber der NSDAP Kreis Oldenburg-Stadt waren am Sonnabendabend auf dem Sportplatz in Zornersbüsch zu einem Appell angetreten, um unter Führung von Kreis-Organisationsleiter Vg. Gerbe einige Maßnahmen in der geschlossenen Formation durchzuführen, damit bei dem gewaltigen Aufmarsch in Rüstung aus allseits heftigsten Klapp. Die Kapelle des SA-nachschußes Oldenburg stellte für die Übungen, die mit bestem Gelingen durchgeführt wurden, die Marschmusik. Gau-Stützungsleiter Vg. Eisenreich sowie der Kreisleiter Oldenburg-Stadt der NSDAP, Standartenführer Engelhart, nahmen eine Musterung bzw. den vorzüglich gelungenen Vorbemerkung ab. Appell und Befestigung schlossen nach kurzer Versprechung ab mit einem Gruß an den Führer Adolf Hitler.

* Ein schönes Bild bietet unser Stau. Es ist das Bild deutschen Schaffens und der wiedererlebten deutschen Wirtschaft. Wenn die sechs großen Dampfstraßen an der Arbeit sind, um die oft weicherommene Ladung auf Eisenbahnschienen oder Schiffen umzuladen oder die großen Räder mit Getriebevorrichtungen zu füllen, dann überläßt sich der Vorüberkommende gern einen Augenblick der Betrachtung dieses erhebenden Bildes. Auch am Sonntag, wenn die Arbeit ruht, ist das Bild ungemein anziehend. Die Schiffe haben „Lar Schiff“ gemacht, das Deck sauber geschrubbt, die Logerräume abgedeckt, und in den Fensterreihen und den Metallteilen kann man sich spiegeln. So blaut ist alles. Manchmal steigen die Klänge eines Schiffsklärers zur Straße heraus. Vom Wochenende zogen besonders die stolzen Dreimaster „Romhaus IV“ und „Hannover“ die Blide der Vorübergehenden auf sich. Seltener hat man so viele riesige Motorschiffe und Schuten im Hafen gesehen, wie die „Aller“ mit ihren 1020 Kubikmetern, die „Anna-Catharina“ (1414 Kubikmeter), „Bremen 112“ (1442 Kubikmeter) und „Schwibbe“ (1022 Kubikmeter) u. a. Auch ein Floß von fast der doppelten Größe, wie sie sonst zu uns herunterkommen, fällt auf. Es hat die letzte Reife von Mainz gemacht.

* Neuer Wert im Gathhof „Zur grünen Eiche“. Der Gathhof „Zur grünen Eiche“ ist die älteste an der Bremer Herrstraße im Stadteil Oldenburg gelegene Gaststätte. Nach dem ersten Inhaber der Konzeption ist der dort in weitläufiger Richtung stehende Weg „Zur grünen Eiche“ genannt. Unterhalb des Gathhofes übernahm die Übernahme des jetzigen Inhabers mit ihm Manne die Wirtschaft von dem damaligen Inhaber R. o. p. m. n. Dann zog ihr Mann in den Krieg, aus dem er nicht wieder zurückkehrte. Sechs Jahre lang bewirtschaftete die tapfer Frau das Anwesen allein. Dann fand sie in ihrem heutigen Lebensgefährten eine neue Stütze. Der Herr und Frau haben sich verlobt, es die Wirtschaft über die schwere Zeit hinwegzubringen und immer weiter auszubauen. Im Jahre 1924 wurde ein Kolonialwarengeschäft im Hause eingerichtet, das ebenfalls von dem Ehepaar geführt wurde. Schon im nächsten Jahre erfolgte der Bau der Regelfabrik mit Rüstungszimmer. Im Jahre 1934 führte Herr Hansen hinterherhin eine große Erweiterungsbauten aus, indem er das Haus aufstiege und durch Schaffung neuer und gefunder Wohnräume einem Allgemeindeckelungs der damaligen Zeit Rechnung trug. Noch im gleichen Jahre ließ er den großen Saal in Verbindung damit ein weiteres geräumiges Gesellschaftszimmer anbauen. Da seine in dem großen Betriebe tatkräftig mit zu greifenbe Tochter einen eigenen Haushalt gründet, entschloß sich das Ehepaar, die Wirtschaft zu verkleinern und sich ganz dem kaufmännischen Betriebe zu widmen. Der Laden wurde zu diesem Zweck erweitert und modernisiert und die Gaststätte an die andere Seite des Hauseingangs verlegt, wo sie mit dem Stadtbau in unmittelbarer Verbindung steht. Die vielen

Reichsautobahn Bremen—Harburg dem Verkehr übergeben

Feierliche Einweihung der Strecke Oden—Dibben durch Dr. Lodi

Bremen, 25. Juli.

Hierher konnte eine Teilstrecke der Straßen des Führers dem Verkehr übergeben werden. Am Sonnabendnachmittag wurde bei dem kleinen Ort Oden bei Bremen durch den Generalinspektor für das deutsche Straßennetz Dr. Lodi die etwa 44 Kilometer lange Teilstrecke von Oden bis Diben der Reichsautobahn Bremen—Harburg feierlich eingeweiht. Damit ist die 70,8 Kilometer lange Teilstrecke Harburg—Bremen, die die drei Gaue Oldenburg, Hamburg und Weser-Ems dem gewaltigen Netz der Reichsautobahnstraßen Deutschlands anschließt, vollendet. Vom 21. März 1934 bis zum 25. Juli d. J. haben 2200 Arbeiter die Vertriebsstrecke Diben—Oden fertiggestellt.

Schon viele Stunden vor der Einweihungsfeierlichkeit strömten viele Tausende nach Oden, das für diesen feierlichen Tag reichen Schmuck angelegt hatte. Unter den zahlreichsten Gästen bemerkte man auch Reichsstatthalter Carl Lodi.

Dann nahm der Generalinspektor Dr. Lodi das Wort. Die Gefolgshaft der Reichsautobahn habe rund zwei Jahre in Hitze und Sturm ausgeharrt und gearbeitet, das große Werk der jetzt vollendeten 70 Kilometer zwischen Weser und Elbe gelungen. Im Namen des Führers dankte Dr. Lodi allen am Bau Beteiligten für ihre unermüdete Arbeit.

Abschließend dankte der Bauleiter von Oldenburg, Staatsrat T. e. f. o. v., allen Arbeitern und Unternehmern die am Werk der Reichsautobahn Bremen—Harburg mitgewirkt haben.

Unter den Heilrufen der Menge durchfuhr Dr. Lodi mit dem Gauleiter das Zielband, damit die Reichsautobahn-Teilstrecke Bremen—Harburg dem öffentlichen Verkehr übergeben.

Bei Oden verlief die Kolonne die Reichsautobahn und fuhr nach Oden weiter. Dort fand in einem großen Festbau des Arbeitsdienstes ein kameradschaftliches Beisammensein mit den 1500 Arbeitern der Reichsautobahn statt. In einer Ansprache dankte Reichsorganisationsleiter Dr. Ley allen Arbeitern, Handwerkern und Unternehmern der Reichsautobahn für ihre Mitarbeit am Aufbauwerk des Führers. Es sei ihm eine besondere Freude, so betonte Dr. Ley, den zahlreichen anwesenden ausländischen Diplomaten und ausländischen Volksgenossen aus neue einen kleinen Auschnitt aus dem gigantischen friedlichen Aufbauwerk des Führers und des deutschen Volkes vor Augen zu führen.

* Die 43,8 Kilometer lange Teilstrecke beginnt in Sittenen mit einer Auffahrt von der Kreisstraße Apensen—Scheffel in Kilometer 36,8 + 16. Sie führt in westlicher Richtung und endet bei Oden in Kilometer 80,4 + 56 mit einer Anschlussstelle an die Reichsstraße Harburg—Bremen. Die Auffahrt bzw. Abfahrt zur Autobahn ist nur an den als solchen bezeichneten Anschlussstellen möglich und erlaubt. Solche Anschlussstellen sind:

- bei Sittenen in Kilometer 36,8 + 16 (Kreisstraße Apensen—Scheffel),
- bei Oden in Kilometer 55,8 + 42 (Kreisstraße Bremerbörde—Rotenburg),
- bei Oden in Kilometer 80,4 + 56 (Reichsstraße Harburg—Bremen).

Gebühren werden vorläufig für die Benutzung der Kraftfahrbahn nicht erhoben.

